

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattverlag

Abend-Ausgabe schließt von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Verlagsdirektor: Dr. H. W. 7400.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblattverlag“ Nr. 690-91.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Verlagsdirektor: Dr. H. W. 7400.

Abend-Ausgabe: Durch den Verlag bezogen: Wk. 1.20 monatlich, Wk. 11.40 vierteljährlich, ohne Zustellung; durch die Post bezogen: Wk. 1.50 monatlich, Wk. 16.50 vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Abgabestellen: In allen größeren Städten, die den Verlag, die Abgabestellen, die Träger und alle Verhältnisse. — In Fällen höherer Gewalt, Verleumdungen oder Straftaten haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Abend-Ausgabe: Durch den Verlag bezogen: Wk. 1.20 monatlich, Wk. 11.40 vierteljährlich, ohne Zustellung; durch die Post bezogen: Wk. 1.50 monatlich, Wk. 16.50 vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Abgabestellen: In allen größeren Städten, die den Verlag, die Abgabestellen, die Träger und alle Verhältnisse. — In Fällen höherer Gewalt, Verleumdungen oder Straftaten haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11436-11437.

Donnerstag, 30. Juni 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 298. • 69. Jahrgang.

Sozialdemokratische Einigungsbestreben.

Auf dem am 2. Juli in Leipzig beginnenden sächsischen Landesparteitag der mehrheitssozialistischen Partei wird auch ein Antrag zur Erörterung gelangen, der die Aufnahme von unverbindlichen Verhandlungen mit der U. S. P. D. fordert, um die Bildung einer politischen Arbeitsgemeinschaft mit dem klar gestellten Ziel einer organisierten Wiedervereinigung beider Parteien zu erreichen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so handelt es sich hier nicht etwa um eine Eigenbrötelei, sondern es ist anzunehmen, daß der Plan sehr ernsthaft erwogen werden wird. Die Bemühungen, zu einer solchen Arbeitsgemeinschaft oder besser noch zu einer Wiedervereinigung der beiden sozialistischen Parteien zu gelangen, datieren ja nicht erst von heute und gestern. Wiederholt ist diese Frage in der sozialistischen Presse und in Versammlungen erörtert worden und man erinnert sich, daß sogar feinerzeit eine „Einigungszentrale der Sozialdemokratie“ geschaffen wurde. Über theoretische Erörterungen ist man bislang nicht hinausgekommen. Die Gegensätze zwischen den Brüderparteien waren allzu groß, als daß es möglich gewesen wäre, zu einer Einigung auf einer mittleren Linie zu gelangen. Man braucht nur an den Namen Roske zu erinnern und an das Zusammengehen der Unabhängigen mit den Spartakiden, um sich eine Vorstellung zu machen von der Kluft, die sich zwischen beiden Parteien aufgetan hatte. Trotzdem hat es nie an Politikern gekehrt, die für eine Wiedervereinigung der beiden Parteien eintraten.

Wenn diese Bestrebungen jetzt anscheinend erneut mit Energie betrieben werden, so liegen die Dinge heute wesentlich anders als etwa noch vor Jahresfrist. Die U. S. P. D. hat eine Mauserung durchgemacht. Zwischen ihr und den Kommunisten hat sich eine reinliche Scheidung nach dem Hallenser Parteitag vollzogen. Die Kluft, die sich damals in Halle auftrat, ist immer größer geworden und heute nicht mehr überbrückbar. Man braucht nur einmal die Liebeswürdigkeiten zu lesen, die sich die unabhängige „Freiheit“ und die kommunistische „Rote Fahne“ mindestens einmal täglich sagen, um sich darüber klar zu werden, daß es zwischen den Kommunisten und Unabhängigen keine Verständigung geben kann. Ja, man kann sagen, daß sich beide Parteien untereinander ganz wesentlich schärfer bekämpfen als in ihrer Stellung zu irgend einer anderen Partei. Hingegen haben die Auseinandersetzungen zwischen dem mehrheitssozialistischen „Vorwärts“ und der unabhängigen „Freiheit“, die früher oft recht scharfe Formen annahmen, fast völlig aufgehört. Auch in der Frage der Stellung zu den Gewerkschaften stehen beide sozialistischen Parteien auf einem gemeinsamen Standpunkt und im Kampfe gegen die kommunistischen Gewerkschaftszertrümmerer. Vor allem aber haben die Verhältnisse in den Parlamenten des Reiches und Preußens beide sozialistische Parteien einander näher gebracht. Die U. S. P. D. hat bekanntlich für die Annahme des Ultimatums gestimmt und sie hat sich dementsprechend auch dem Vertrauensvotum für das Kabinett Wirth angeschlossen. Ferner wird man sich auf Seiten der Unabhängigen natürlich nicht der Erkenntnis verschließen, daß das Kabinett Wirth zum Rücktritt gezwungen werden kann, so bald die unabhängige Fraktion eine ablehnende Haltung einnimmt. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Erkenntnis nicht ohne Nachwirkung bleiben kann. Der unabhängige Abgeordnete Dr. Breitscheid hat sich erst jetzt in der Generalversammlung des Bezirksverbandes Berlin-Brandenburg der U. S. P. D. bis zu einem gewissen Grade des Kabinetts Wirth angenommen. Er ließ keinen Zweifel daran, daß die Unabhängigen ihre Zustimmung zu einem Sturz des Kabinetts Wirth nicht geben dürften, weshalb sie nicht jedes Mißtrauensvotum annehmen könnten. Die unabhängige Fraktion ist das „Jünglein an der Wiege“ und sollte sich dieser Situation immer bewußt sein.

Nun entsteht natürlich die Frage, wie man sich innerhalb der beiden sozialistischen Parteien zu diesen neuen Einigungsbestreben stellt. Der „Vorwärts“ steht der Forderung, wie sie die Antragsteller auf dem Leipziger Landesparteitag erhoben haben, keineswegs ablehnend gegenüber. Er macht nur den selbstverständlichen Vorbehalt, daß ein Ganzes geschaffen werden müsse, das aktionsfähig sei und sich nicht in innerem Streit verzehre. Meinungsverschiedenheiten, so sagt das Blatt, könne es nur in den tatsächlichen Fragen geben, während über das Ziel selbst kein Streit bestehe. Von unabhängigen Seite hat sich Dr. Breitscheid auf der schon oben erwähnten Bezirksversammlung zu der Frage der Einigungsbestreben geäußert. Nach dem Bericht der „Freiheit“ erklärte er: „Wünschenswert

und notwendig ist die Zusammenfassung aller proletarischen Kräfte. Die Frage ist, wie das möglich sein wird. Aber die grundsätzliche Stellung zum Klassenkampf und Internationalismus darf nicht verlassen werden. Wir sind überzeugt, daß, wenn es in naher oder ferner Zeit zur Einigung kommt, wir Kern- und Mittelpunkt dieser neuen Einheitsfront sein werden.“ Charakteristisch ist, daß von einer Diskussion über die Breitscheidsche Rede abgesehen wurde, da man offenbar die Verhandlungen nicht durch Kritik stören wollte. Nach alledem scheinen die Verhandlungen über die neue „Einheitsfront“ schon ziemlich weit gediehen zu sein. Man wird daher den Verhandlungen des sächsischen Landesparteitags mit besonderem Interesse entgegenzusehen dürfen!

Amerika vor dem Frieden mit Deutschland.

Dr. London, 30. Juni. (Drahtbericht.) Wie aus Washington berichtet wird, ist man dort der Überzeugung, daß Präsident Harding die Resolution, durch die der Friedenszustand mit Deutschland wiederhergestellt wird, gegen Ende der Woche unterzeichnen wird. Nach anderen Meldungen aus Washington erwarteten Mitglieder des Repräsentantenhauses und des Senates die sofortige Ratifizierung des Friedens mit Deutschland und die sofortige Unterzeichnung durch den Präsidenten Harding.

W. T. B. New York, 29. Juni. Ein Funkpruch der „Tribune“ meldet aus Washington, daß die Mitglieder des von den beiden Häusern des Kongresses eingesetzten Ausschusses für eine vollständige Einigung über die Friedensresolution gelangten. Sie stimmten den vom Senat gemachten Vorbehalten zu, nach denen das in der Hand des Treuhänders befindliche Eigentum solange festgehalten werden soll, bis die amerikanischen Ansprüche gegen Deutschland und Österreich geregelt sind, bis ferner in diesen beiden Ländern den amerikanischen Bürgern das Recht der meistbegünstigten Nation angedeihen wird, und bis diese Länder alle von den Vereinigten Staaten verhängten Geld- und Haftstrafen sowie die Weisungsmaßnahmen anerkannt haben. Falls dieses Programm ausgeführt wird, soll die Resolution vor dem 4. Juli in Kraft treten.

Vollentscheid in der Flaggenfrage?

Br. Berlin, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die „Nationalliberale Korrespondenz“, das offizielle Organ der Deutschen Volkspartei, kündigt an, daß diese Partei die Entscheidung in der Flaggenfrage durch einen Volksentscheid herbeiführen wird. Sie wolle feststellen, ob eine Volksmehrheit für Schwarz-Weiß-Rot vorhanden ist oder ob, wie sie sicher annehme, das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit im Herzen den alten ruhmreichen Farben treu geblieben sei und den Wechsel der Reichsflagge als ein Zeichen mutloser Schwächlichkeit und widerwärtiger Nachgiebigkeit verdamme. Sie werde alle geschäftsordnungsmäßigen Mittel ergreifen, um zum mindesten und zunächst die deutsche Seeschifffahrt vor dem Zwange zu bewahren, daß sie den Wiederaufbau unserer Handelsbeziehungen unter einer anderen Flagge vornehmen solle.

Es läßt sich in der Tat nicht leugnen, daß der Sieg der sozialistischen Linien in der Flaggenfrage am vergangenen Montag die Folge einer Zufallsabstimmung war. Zunächst aber wird nun die neue Handelsflagge vom 1. Juli d. J. ab (nicht vom 1. Januar 1922) geführt werden müssen. Indessen bleibt es der Deutschen Volkspartei unbenommen, ein Volksbegehren zwecks Änderung der Verfassung in die Wege zu leiten. Um dies Ziel zu erreichen, muß freilich mehr als die Hälfte aller stimmberechtigten Wähler für Schwarz-Weiß-Rot stimmen.

Die Beratungen des Reichskabinetts über die neuen Steuern.

Dr. Berlin, 30. Juni. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Problem der Betriebssteuer. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört, werden die Beratungen über die Steuerfragen im Kabinett fortgesetzt; sie werden voraussichtlich noch vor der Beratung des Reichstages zu einer formulierten Erklärung über die Richtlinien der Steuerpolitik der Regierung führen, die der Reichstagsrat im Reichstag abgeben wird.

Der Fall Jagow.

Br. Berlin, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im Anschluß an die Reichstagsdebatte über den Fall Jagow schreibt der deutsch-nationale „Tag“ unter anderem: „Jagow wäre ein Narr, wenn er sich der heutigen Regierung stellte. In dieser sonderlichen Zeit wechseln häufig genug Regierungen und auch Rechtsgrundlagen. Alles fließt. Da läßt ein kluger Mann sich eben treiben, bis er eines Tages die richtige Regierung und die richtige Amnestie gefaßt hat.“ — Der „Tag“ gehört zu jenen Kreisen, die immer am lauteften über die Untergrabung der Staatsautorität schreien. Der Justiz im demokratischen Staat aber ein Schnippen zu schlagen, erachten sie für einen Spaß und ein Verdienst.

Um die Aufhebung der Sanktionen.

D. Paris, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps“ berichtet gestern in seinem Leitartikel von einem Besuch des deutschen Botschafters Dr. Mayer bei Briand. Das Blatt fügt im Zusammenhang mit einer Besprechung über die Beibehaltung der Zwangsmaßnahmen im Rheinland hinzu, die deutsche Regierung sei nunmehr auf Grund dieser gestrigen Unterredung im klaren darüber, was die französische Regierung von den Zwangsmaßnahmen halte. Wir haben uns an zuständiger Stelle über diese gestrige Unterredung informiert. Auf beiden Seiten wird das größte Stillschweigen gewahrt. Man will es dem Reichstagsrat überlassen, ob er von dem Ergebnis dieser Unterredung Gebrauch machen will und zwar entweder heute schon im Reichstagsauschuß für Auswärtiges oder morgen bei der Antwort der bekannten Interpellation. Französischerseits wird jedenfalls zugegeben, daß die Unterredung von dem deutschen Botschafter nachgeführt worden ist und daß es sich dabei um die Sanktionen handelte. Es wurde erklärt, man wolle es vorberathen bei den bestehenden Zwangsmaßnahmen belassen mit dem Vorbehalt, früher oder später auf die Frage zurückzukommen.

Der „Temps“ fügt im Verlaufe des ausführlichen Artikels noch hinzu, die Sanktionen im Rheinland könnten nicht abgeschafft werden, weil Deutschland die Verträge im Mai unterschrieben habe. Die juristischen Wirkungen dieser Verträge beständen vielmehr nur darin, daß eine andere Zwangsmaßnahme und zwar die Befreiung des Ruhrgebietes verhindert wurde. Die Entente möchte die Verträge nicht ratifizieren, worin der deutschen Regierung zugesichert wurde, daß die Sanktionen im Rheinland auf Grund des oben erwähnten Vertrages aufgehoben werden sollten.

D. Paris, 29. Juni. Havas meldet aus den Wandelgängen der Kammer: Der auswärtige Kammerauschuß prüfte unter dem Vorsitz von Legues in eingehender Debatte die von dem Ministerpräsidenten bei seinem letzten Bericht erläuterten Fragen und nahm mehrere Anträge an, besonders einen Antrag, der besagt, daß der Ausschuß die von ihm von der Regierung gegebenen Erklärungen zur Kenntnis nehme. Er lehnte darauf, daß die Regierung keine der im März und April gegen Deutschland ergriffenen wirtschaftlichen und militärischen Sanktionen aufhebe vor der vollständigen Erfüllung der Verpflichtungen, bereitzustellen, angewandt werden. Der Ausschluß machte die Regierung abermals auf die Notwendigkeit aufmerksam, in kürzester Frist die oberste politische Frage in Aberein-stimmung mit den Bestimmungen des Vertrages von Versailles zu regeln.

Die Pariser Verhandlungen.

D. Paris, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Verlauf der deutsch-französischen Verhandlungen mochte laut „Temps“ einen guten Eindruck. Die Zeitung legt hinzu, daß die französische Regierung gern vor Ende Juli zu einer Einigung kommen möchte. Ein Hindernis für den guten Fortgang steht der „Temps“ nur in dem Verlangen, nach sofortiger Aufhebung der Sanktionen. Man habe aus den letzten Nachrichten aus Deutschland nicht den Eindruck gewonnen, daß sich die Stellung des Kabinetts Wirth befestige. Wenn die deutschen Rechtsparteien die Absicht hätten, die Regierung Wirth zu stürzen, dann sollten sie einfach die Verantwortung übernehmen. Der „Temps“ schreibt: „Mit uns kann Deutschland seinen früheren Wohlstand erlangen, gegen uns niemals.“

D. Paris, 29. Juni. (Havas.) Die deutschen und die französischen Sachverständigen haben heute ihre Besprechungen über die Rüdlieferungen und Erleichterungen fortgesetzt. Die Sitzung fand im Gebäude der Direktoren der Handelsabteilung statt. Den Vorsitz führte Sandoz. Louchet war zugegen. Zum Schluß der Sitzung wurde die Frage der Materiallieferungen angedrungen.

D. Paris, 30. Juni. (Havas.) Die Unterhandlungen zwischen den französischen und deutschen Sachverständigen dauern fort und erstrecken sich nach einer Havas-Meldung hauptsächlich auf die Frage der Materialien, die Deutschland an Frankreich liefern könnte und über den Preis. Die diesbezüglich gestern von den Deutschen überreichte Denkschrift wurde einer längeren Beratung unterzogen. Die französische Verwaltung der belagerten Gebiete arbeitet, nach Havas eine Gegenentschrift aus, die heute den deutschen Sachverständigen überreicht werden würde. Es ist sehr wahrscheinlich, daß letztere am Freitag oder Samstag Paris verlassen würden, um nach Deutschland zurückzukehren und Rathenau über den Stand der Verhandlungen zu unterrichten. Der Direktor in der Verwaltung der zerstörten Gebiete, Prangen, habe dem deutschen Vertreter Wolff mitgeteilt, zu welchem Höchstpreis die deutschen Vorkläge auf Holzhaulerlieferungen für die zerstörten Gebiete noch Aussicht auf Annahme haben würden.

Die Reparationszahlungen.

W. T. B. Berlin, 30. Juni. Wie wir hören, wurde bei den Verhandlungen mit dem Garantiefomitee festgesetzt, daß außer der bis zum 31. August zu zahlenden einen Milliarde Goldmark in dem ersten Reparationsjahr bis zum 1. Mai 1922 an Devisen nur noch 300 Millionen Goldmark zu zahlen sind, während die übrigen nach dem Zahlungsplan zu leistenden Summen durch Sachleistungen und durch die Erhebung einer Ausfuhrabgabe in den Entente-ländern abgegolten werden.

Dr. London, 30. Juni. (Havas.) Im Unterhause erklärte der Schatzsekretär auf eine Anfrage, er sei von dem englischen Vertreter bei der Reparationskommission unterrichtet worden, daß der von der deutschen Regierung bis zum 31. Mai in Dollar bezahlte Betrag sich auf 35 733 000 Dollars belaufe. Seit dem 31. Mai seien weitere 12 Millionen Dollars eingezahlt worden, und zwar bei der Federal Reserve Bank in New York auf das Konto der Reparationskommission. Die deutschen Sachverständigen, welche der Reparationskommission ausgehandelt wurden, trügen das Vor der vier deutschen Großbanken: Deutsche Bank, Bank für Handel und Industrie, Dresdner Bank und Disconto-Gesellschaft.

Der sechste Kriegsbeschuldigtenprozeß.

Dr. Berlin, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der sechste Kriegsbeschuldigtenprozeß begann am Mittwochvormittag vor dem Reichsgericht. Um 9 Uhr eröffnete Senatspräsident Dr. Schmidt die Verhandlung, der außer der französischen Kommission auch wieder Vertreter der deutschen Regierung beizutreten. Die Anklage richtet sich gegen den Generalleutnant a. D. Karl Stenger und den Major a. D. Bruno Cruius. General Stenger erschien in Uniform und auf Krücken gestützt. Es wurde ihm deshalb gestattet, bei seiner Vernehmung sitzen zu bleiben. Major Cruius war in Zivil. Es waren 54 Zeugen und 5 Sachverständige zugegen. Senatspräsident Schmidt teilte mit, daß das Ermittlungsverfahren gegen General Stenger keinen ausweisenden Verdacht der gegen ihn erhobenen Beschuldigung (Befehl zur Tötung von Gefangenen) ergeben habe, daß aber auf Grund eines besonderen Geheißes die Anklage gegen ihn erhoben werden müsse.

Nach dem Aufruf der Zeugen wurden diese vom Präsidenten ganz eindringlich ermahnt, die Wahrheit zu sagen. In der französischen Liste wird dem Generalleutnant vorgeworfen, den Befehl gegeben zu haben, keine Gefangenen zu machen, sondern sie zu erschießen. Der Befehl, so sagte der Präsident, sei außerdem in die Presse der Entente übergegangen und gegen Deutschland ausgeschlachtet worden. Major Cruius soll am 21. und 26. August 1914 auf dem westlichen Arkensteinplan als Hauptmann den Befehl Stengers an mindestens 7 französischen Gefangenen haben durchführen lassen.

Generalleutnant Stenger gab zu den Anschuldigungen an: Am 21. August 1914 befand er sich mit seinem Brigadeführer in einem Gefecht bei der Saarburg auf dem Vormarsch. Als er den Exzerzierplatz überblickte, lagen dort viele, anscheinend tote Franzosen. Nachdem der Brigadeführer vorüber war, habe dieser von hinten Feuer erhalten und es sei ihm gelagt worden, daß die angeblich Toten sich wieder aufrichteten und auf die Deutschen geschossen hätten. Da habe er gehört, folge Feinde sollte man sofort an Ort und Stelle erschießen. Niemals habe er gesagt, daß wehrlose Gefangene niederschlagen seien. Am 26. August habe er auffallend viele Wunden erhalten, daß Franzosen sich ansehnend tot oder verwundet stellten und nachher schossen, und sich auf den Rücken mit Maschinengewehren verstellten und von dort nach dem Vortrücken die deutschen Truppen von hinten beschossen. Da habe er allerdings einmal gesagt, diese Baumstämme sollte man wie die Spaken herunterwerfen.

Der Präsident verlas dann ein Schriftstück, in dem es heißt: „Befehl! Von heute ab werden keine Gefangenen mehr gemacht, auch keine Verwundeten mit oder ohne Waffen!“

Major Cruius erklärte bei seiner Vernehmung, daß er nicht den Befehl gegeben habe, Gefangene zu erschießen. Es sei aber von General Stenger der Befehl ergangen, keinen Gefangenen zu geben.

Der Zeuge Generalmajor Neubauer bezeugte, den Befehl, alle Gefangenen zu erschießen, habe er als Regimentskommandeur niemals bekommen. Wenn ein solcher Befehl gegeben worden wäre, hätte er davon wissen müssen.

Der nächste Zeuge, Dr. med. Doehner war Regimentsarzt. Er gab an, daß er beim Überkreuzen des Exzerzierplatzes am 26. August Major Cruius seinen Leuten zuzurufen hörte: „Rückt ihr den Brigadebefehl ausführen?“ Hierauf wurde die Verhandlung vertagt.

Berzucht Italiens.

D. Rom, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Secolo“ meldet, hat Italien dem Alliierten Rat mitgeteilt, daß es vorläufig auf die Aburteilung der Kriegsbeschuldigten, die sich auf der italienischen Liste befinden, verzichten wolle.

Die Auflösung der bayerischen Einwohnerwehren.

Br. Berlin, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Verordnung der bayerischen Regierung, die jetzt die Einwohnerwehren innerhalb des Freistaates Bayern für aufgelöst erklärt, schafft nunmehr eine klare Rechtslage. Es ist zu begrüßen, daß für Personen, die sich dennoch an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, nicht nur Geldstrafen bis zu 50 000 M., sondern auch Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten oder Festung von gleicher Dauer festgesetzt werden. Daß der Justizrat Escherich aus diesem Anlaß an die „Kreis- und Gauhauptleute“ ein Abschiedswort richtet, möchte hingegen, wenn nicht Herr Escherich den Anlaß benutzte, die Reichsregierung aufs schwerste anzugreifen und zu verdächtigen. Die Dinge liegen doch einfach so, daß gerade die Arbeit und das Reden des Herrn Escherich die schlimmste Lage herbeigeführt haben, in der wir uns vor der Annahme des Ultimatums befanden.

Aus Kunst und Leben.

* Französisches Theater. Wieder einmal ein französisches Theaterabend. Keiner von den härtesten, eindringlichsten, wie sie die Mitwirkung eines Herausgebers, eines der Hauptdarsteller. Eine Anzahl weniger bekannter Künstler der Comédie Française hatte sich zusammengeschlossen und gab gestern hier erstmalig Théodore de Banville's Einakter „Gringoire“ und Molières „Gelehrte Frauen“. Von Théodore de Banville, seit dreißig Jahren verstorben, ebend ein beliebter und geschätzter Pariser Theaterkritiker, fruchtbarer Dichter, Novellist und Dramatiker, wurde „Gringoire“ 1866 in Paris zur Aufführung gebracht. „Gringoire“ ist eine historische Figur, ein genialer Dichter, der 1475 in Caen geboren, 1512 in Paris zu Ruhm und Ansehen gelangte und mit König Ludwig XII. befreundet war. — Th. de Banville hat sich nun damit begnügt, aus der interessanten Figur und der von ihm frei erfundenen Fabel ein naive-sentimentales Stück zu formen. Daß sich dieses Stück heute noch auf dem Spielplan hält — es wird auch auf deutschen Bühnen gegeben — liegt an der Rolle des Gringoire, einer virtuosen Aufgabe, die den Schauspieler reizen muß, und an der Rolle des Königs Ludwig XII., einer immerhin originellen und sympathischen Gestalt. Monsieur Silvain gab denn auch den König ausgezeichnet; polternd, etwas barock, dabei gütigen Herzens. Wie er den armen Teufel Gringoire erst lächelt, ihn zum Tod verurteilt, ihn dann aber verzeiht und ihm außer seinem Leben auch noch sein Porten zur Frau gibt, das alles kam zu erfreulicher Wirkung. Monsieur Berr hatte es nicht so leicht als Gringoire. Wohl wußte er Mitleid zu erwecken, war auch dröselig, gewandt, oft verblüffend, fed und gracios, aber das Letzte, Hinreichende, Überzeugende trat doch wohl nicht zutage. Man glaubte nicht recht, daß der Verhungerte, fast Verblumte durch seine Veredamtheit die hohe siebzehnjährige Pöle eroberte. Da müßte das Feuer der Seele denn doch noch mehr offenbar werden. Die Rolle der Madame Duflos wieder ganz Süße und Lieblichkeit — ein wenig äußerlich — aber eben doch sehr hübsch. — Später in den „Gelehrten Frauen“ war es dann wieder Monsieur Silvain, der als Aristide die anderen übertrug. Wenn auch nicht in dem Maß wie als König Ludwig, so doch eine gewandte Leistung. — Das Stück selbst, im Gedanken keineswegs unmodern —, der Stoff könnte mehr denn je einen Lustspielmacher zum Verhören wissenschaftlicher und künstlerischer Ziererei gewisser Kreise reizen — erschien mir denn doch etwas schmerzhaft und unmodern in seinen Fiktionen und Techniken. Das emstand auch

Das Reichsjugend-Wohlfahrtsgesetz.

Br. Berlin, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz wurde im neundzwanzigsten Ausguss des Reichstages gestern weiter beschlossen. Es handelt sich zunächst um die Zusammenlegung des Reichsrats, der als Bestandteil des Jugendamtes vorzulegen ist. Auf verschiedenen Seiten traten Bestrebungen zutage, den freien Organisationen der Jugendwohlfahrtspflege einen Einfluß in diesem Beirat reichsweit zu gewährleisten, während man auf der anderen Seite es für ausreichend hielt, vorzuschreiben, daß in den Beirat als Mitglieder Männer und Frauen aller Bevölkerungsschichten zu berufen sind, die in der Jugendwohlfahrt Erfahrung haben. Diese Auffassung errang die Mehrheit. Eine ähnliche Aussprache ergab sich bei der Frage der Belegung der hauptamtlichen Stellen des Jugendamtes. Um eine Bürokratisierung der Ämter zu verhindern, beschloß sich die Mehrheit, eine ausreichende Erfahrung auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt als Vorbedingung für ein solches Amt zu fordern.

Der Reparationsauschuß des Reichswirtschaftsrats.

W. T. B. Berlin, 29. Juni. Der Reparationsauschuß des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in seinen Sitzungen am 28. und 29. Juni mit der Frage der Ausfuhr als Index für die Variablen der Reparationsleistungen, zu der die Unterkommission Bericht erstattete. Der Auschuß trat dem Bericht einstimmig bei und beschloß, ihn der Presse sofort nach Drucklegung zugehen zu lassen. Sodann beschäftigte sich der Auschuß mit einem Entwurf des Gesetzes zur Änderung des Körperschaftssteuergesetzes, über den er einstimmig ein Gutachten abgab.

Eine Erklärung über das Bergwerksglück im Hauptauschuß des Landtags.

Dr. Berlin, 29. Juni. Der Hauptauschuß des Landtags setzte am Mittwoch die Beratung des Berggesetzes fort. In der Einzelberatung wurde das Unglück auf der Zeche Mont Cenis besprochen. Bergat Hagfeld gab eine ausführliche Darstellung. Es seien 82 Tote und 79 Verletzte zu beklagen gewesen, und nur 59 Mann seien unverletzt davon gekommen. Über die Ursache könne eine restlose Aufklärung nicht gegeben werden. Gewisse Anhaltspunkte seien zur Hand. „Alles spreche für eine Kohlenstaubexplosion, die durch einen Schuß veranlaßt worden ist. Nachgewiesen sei, daß der Schußmeister nicht beteiligt gewesen sei. Eine energische Unfallforschung des Kohlenstaubes sei erforderlich. Die Wirkung der Verletzung werde vielfach übertrieben. Die systematische Verlesung im Abbau hätte nicht den beabsichtigten Erfolg gehabt.“

Sitzung des Reichsausschusses der Zentrumsparlei.

Dr. Berlin, 30. Juni. Die gestrige Sitzung des Reichsausschusses der Zentrumsparlei beschäftigte sich zunächst mit der politischen Lage. Das Referat hielt Reichsanwalt Dr. Wirth. In einer einstimmig angenommenen Entscheidung wird mit aller Entschiedenheit die Aufhebung der unerträglichen Zwangsmassnahmen im Westen gefordert. Das Zentrum werde die Regierung bei jedem Schritt nachdrücklich unterstützen, der geeignet sei, die unersättliche Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort und gleichzeitig die Aufhebung der Zollschranken herbeizuführen. In einer zweiten Entscheidung wird das Verbleiben des ungeteilten Oberschlesiens bei Deutschland gefordert. — Zum Fall Erbsberger wurde mit allen gegen eine Stimme bei vier Enthaltungen eine Entscheidung angenommen, in der mit Genugtuung davon Kenntnis genommen wird, daß das Verfahren wegen Verletzung der Eidspflicht zugunsten Erbsbergers entschieden ist. Erbsberger erklärte, daß die Wiederaufnahme seiner politischen Tätigkeit von der Gesamtlage abhängen und daß er stets bereit sein würde, die Einigkeit innerhalb der Partei und der Fraktion zu pflegen.

Erbsberger außer Verfolgung gesetzt.

W. T. B. Berlin, 29. Juni. In der Strafsache gegen den früheren Reichsfinanzminister Erbsberger wegen Meinesids, den dieser gelegentlich seiner Vernehmung im Erbsberger-Prozess geleistet haben soll, hat das Landgericht auf übereinstimmenden Antrag des Generalstaatsanwaltes und der Verteidiger beschloßen, den Angeklagten mangels Beweises auf Kosten der Staatskasse außer Verfolgung zu setzen.

das Publikum, bei dem sich eine leichte Ermüdung bemerkbar machte, zumal die angegebene Schlusszeit stark überschritten war. Trotzdem dankten die sehr zahlreichen Anwesenden — fast nur Landsleute der Mitwirkenden — durch freundlichen Beifall.

* Die Diätin von „Onkel Toms Hütte“. (Zu Harriet Beecher Stowes 25. Todestag, 1. Juli.) Es gibt nur wenige Bücher, die in so hohem Grad der Weltgeschichte angehören, wie „Onkel Toms Hütte“, diese hinreichende Schilderung des Regierklavens-Schicksals, dem ein großes Verdienst bei der Abschaffung der Sklaverei zukommt. Die Diätin verdient als eine Wohltäterin des Menschengeschlechts an der Wiedergeburt ihres 25. Todestags ein Erinnerungsblatt dankbarer Verehrer. Wohl sind die Zeiten dahin, in denen Menschen öffentlich als Sklaven verkauft werden durften; aber die Mission, die das Buch der Harriet Beecher Stowe in Flammendruckt auf jeder Seite verkündet, ist noch nicht erfüllt. Erst vor kurzem wieder sind aus den amerikanischen Südstaaten Fälle von Regenerunterdrückung und Regermißhandlung bekannt geworden, die immerhin an „Onkel Toms Hütte“ erinnern. Noch immer wird der schwarze Mann in den Vereinigten Staaten als ein Wesen zweiter Klasse von den wichtigsten Funktionen des Bürgers ferngehalten, wird von den Weissen verachtet und in vielen Fällen auf das unerbörteste ausgebeutet oder mißhandelt. „Onkel Toms Hütte“ gehört noch heute nicht der Geschichte an, sondern es steht noch mitten im Leben der Gegenwart. Deshalb bleibt freilich die gewaltige historische Rolle des Buches bestehen, die mit seinem Erscheinen in dem gegen die Sklaverei gerichteten Blatt „The National Era“ im Jahre 1851 begann. War die Geschichte schon bei ihrer Veröffentlichung in Fortsetzungen viel beachtet worden, so abnte doch niemand den Erfolg voraus, den es im nächsten Jahre als Buch erlangte. In acht Wochen wurden in Amerika 100 000 Exemplare verkauft, in England in einem Jahr 1 Million, zehnmal so viel wie von jedem anderen Buch außer der Bibel, wie die „Edinburgh Review“ bewundernd bemerkte. In den nächsten Jahren kam die Übersetzung in alle Sprachen der Welt, ins Deutsche und Französische je 15mal im ersten Jahrzehnt nach dem Erscheinen. Die tragische Erzählung wurde zwanzigmal dramatisiert und in jeder großen Stadt der amerikanischen Nordstaaten und Europas aufgeführt. Noch heute wird „Onkel Toms Hütte“ nach einer Statistik der amerikanischen Bibliotheken häufiger verlangt als jedes andere Buch, und auch bei uns ist es zu einem Volksbuch geworden, das freilich hauptsächlich von der Jugend gelesen wird. Wie bei so man-

Die Räumung Oberschlesiens.

Dr. Berlin, 30. Juni. Wie der obereschlesische Berichterstatter des „Vorwärts“ meldet, ist die fruchtbarste Räumung der vom Selbstschutz besetzten Gebiete ordnungsmäßig vor sich gegangen. Die Studenten, die dem Selbstschutz angehörten, haben die Abteilungen verlassen und die Heimreise angetreten. Der erste Abtransport der entlassenen Selbstschutzleute passierte gestern nachmittags die mittelschlesische Grenze. In dem von den Polen geräumten Gebiet sind bisher nur die Städte von Entente-Truppen besetzt worden, während die geräumten Dörfer sich bis jetzt noch nicht unter dem Schutz der alliierten Truppen befinden. Es besteht daher die Gefahr, daß sich auf dem Lande neue Verwicklungen gegen Leben und Eigentum der Deutschen ereignen, falls nicht die internationalisierte Kommission auch der Landbevölkerung den unbedingt notwendigen Schutz angedeihen läßt.

Dr. Hindenburg, 30. Juni. Das Rathaus in von den Polen geräumt worden. Die polnische Gendarmerie wurde eingesetzt. Einzelne polnische Abteilungen rücken in östlicher Richtung ab. In den Dörfern wird auf Grund der Verfügung der internationalisierten Kommission von getrennt eine neue Polizei gebildet; doch besteht der Verdacht, daß diese in den meisten Dörfern eine nur äußerlich umgewandelte Injunktentruppe ist.

Dr. Gleiwitz, 30. Juni. Die Stadt Laband ist seit dem 27. Juni, abends, von Injunktentruppen frei. Der Bahnhof ist noch besetzt. In Richtung Rudau sind 25 französische Autos zur Abholung englischer Truppen ab. Auch Hindenburg und die umliegenden Dörfer Rathesdorf, Sosniza usw. sind von Injunktentruppen frei. Jenseits abziehender Injunktentruppen marschieren durch die Stadt.

Die Umgruppierung des deutschen Selbstschutzes.

Dr. Oberglogau, 29. Juni. Heute morgen teilte der englische General Danks der Führer des deutschen Selbstschutzes den Rückzug der polnischen Injunktentruppen aus der ersten im Räumungsplan vorgesehenen Zone mit. Daraufhin leitete General Döller gemäß der getroffenen Vereinbarung sofort die Umgruppierung des deutschen Selbstschutzes ein.

Ein neuer Angriff auf Bentzen.

Dr. Berlin, 30. Juni. Blättermeldungen aus Bentzen zufolge hat in der Nacht zum 29. Juni erneut ein umfangreicher Angriff der Injunktentruppen auf die Stadt Bentzen stattgefunden. Die Injunktentruppen drangen unter dem Schutz von Minenwerfern und Maschinengewehrfeuer bis in die unmittelbare Nähe des Hauptbahnhofs vor. Zahlreiche Geschäfte wurden geplündert und in die Häuser Handgranaten geworfen.

Kontributionsforderung an die Stadt Myslowitz.

Dr. Myslowitz, 30. Juni. Die Stadt Myslowitz wurde von den Injunktentruppen mit einer Kontribution von einer halben Million Mark belegt. Die Bürgerschaft protestierte dagegen und leitete beim Kreiscontroller die notwendigen Schritte ein.

Die Bestattung der Opfer der Rybniker Explosionskatastrophe.

Dr. Rybnik, 29. Juni. Gestern fand hier die Bestattung der Opfer der Explosionskatastrophe statt. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Das Treiben der polnischen Injunktentruppen.

Dr. London, 29. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“ gibt seinem Blatt eine ausführliche Schilderung über das ungesetzmäßige Treiben der polnischen Injunktentruppen und des Verfalls der Industrie in den von den Polen besetzten Gebieten. Der Berichterstatter meldet aus Hindenburg, daß die Injunktentruppen seit Anfang Mai 22 Personen ermordet und noch immer Gelder erpreisen. Der Berichterstatter schildert dann einen am vergangenen Sonntag vorgekommenen Fall, wobei die Bürger in einem mit dem Stempel des polnischen Kommandeurs versehenen Schreiben, das der englische Berichterstatter selbst sah, aufgefordert wurden, 50 000 Mark zu zahlen, andernfalls würde Gewalt angewendet werden. In Tarnowitz forderten die Injunktentruppen von der Stadt 2 Millionen Mark unter der Drohung, daß sie die Stadt dem Raub und der Plünderung ausliefern würden, wenn die Summe nicht bezahlt werde. In Hindenburg, das eine große deutsche Mehrheit aufweist, mußten alle Eiden die Aufschrift in die polnische Sprache umändern. Außerdem zwingen die Polen die Bevölkerung überall die polnischen Farben anzubringen. In Bismarck hätte wurden die Betriebsleiter, die alle Deutsche sind, gezwungen, eine Erklärung zu unterzeichnen, daß sie die polnischen Injunktentruppen den Truppen des Generals Döller vorzögen. Der englische Korrespondent erklärt, diese Unterfertigungen würden zweifellos als Brandgambmittel benutzt werden.

dem Schriftsteller, von dem nur ein Werk in die Weltsetzungen eingedrungen sind, ihre anderen zahlreichen ergieblichen Werke verfallen. Ihre letzten Erzählungen, in denen sie das Leben der Briten in Neu-England und das amerikanische Leben um 1800 geschildert hat, wie „Die Leute von Alibi“, „Sam Lawsons Feiertagsgeschichten“, verdienen noch heute gelesen zu werden. Es war durchaus keine engstirnige, frömmliche und einseitige Tendenzschriftstellerin, sondern eine bedeutende Frau von feinstem psychologischen Verständnis und hoher künstlerischer Gestaltungskraft.

* Was jeder Museumsbesucher focht. Die Eintrittskarte, die jetzt in den Berliner Museen erhoben werden, haben das Nützliche gehabt, daß man eine Statistik des Museumsbesuchs angelegt hat. Wie im „Sammler“ berichtet wird, ist das Ergebnis nicht gerade erfreulich. Dividiert man nämlich die Gesamtzahl der Museen durch die Besucherzahl, so kostet jeder Gast, der eins der Berliner Museen besucht, den preussischen Staat 20 M. Am häufigsten besucht wird das Zeughaus; nur an den „Reinigungsstagen“, wo der Eintritt 5 M. kostet, hat das sonst sehr beträchtlich zuströmende Kaiser-Friedrich-Museum einige Dutzend Besucher mehr.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Stadt Elsenach hat einen neuen Intendantenposten geschaffen. Sie hat den früheren Oberhofmarschall des Fürsten Reuß, Dr. jur. Fritz von der Heden-Rönisch, der als Hoftheaterintendant durch die glänzenden Festveranstaltungen seiner Bühne in künstlerischen Kreisen sehr bekannt ist, als Intendanten gewonnen und ihn mit der Leitung des verfallenen Reuß'schen und Kurfürstlichen betraut. Der Intendant beabsichtigt eine Reihe von größeren künstlerischen Veranstaltungen in Elsenach im Leben zu rufen.

Bildende Kunst und Musik. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist dort Kammerkammer Kurt Sommer, das langjährige geschätzte Mitglied der Staatsoper, im Alter von 52 Jahren gestorben. 28 Jahre lang hat er mit dem Vortragsamt angehört. In jüngeren Jahren hat er mit Erfolge das Fach des Violoncellen, vorübergehend sogar das Fach des Violinspiels vertreten, und bis zuletzt war er ein vielseitiger, in Folge seines natürlichen Humors auch in komischen Partien verwendbarer Sänger. Sommer, dessen Stimme, ein ganz Tenor, zu ihrer Glanzzeit auch dem Kaiserhofal musikalischen hatte etwas geleistet; er war zunächst Musiker gewesen. In Wiesbaden, wo er von 1904 bis 1906 ausübte, Mitglied der Hofoper (als Nachfolger Kallischs) war, wird der erfolgreiche Künstler noch in bester Erinnerung sein.

Die belgische Neutralität.

Dr. Berlin, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Gelegentlich einer Besprechung des Buches des ehemaligen deutschen Botschafters in Paris von Schön ist im Leitartikel des „Berl. Tageblattes“ der Wortwurf erhoben worden, daß der parlamentarische Untersuchungsausschuß sich noch nicht mit der Frage beschäftigt habe, welche Stellung die politische Leitung zu der Abwehr der militärischen Stellen durch Belgien zu markieren, eingenommen hat. Wie uns aus den Kreisen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses mitgeteilt wird, trifft das nicht ganz zu. In dem vor kurzem veröffentlichten Bericht des ersten Untersuchungsausschusses hat der Sachverständige Graf Montclair nach genauer Darstellung des deutschen Operationsplanes darauf hingewiesen, daß diese Frage durch mündliche Verhandlungen noch aufgeklärt werden müsse. Es ist vollkommen begreiflich, daß der Aufklärung dieser Frage, wie mancher anderen Frage, mit Ungeheuer entgegengekommen wird. Dabei werden aber die Schwierigkeiten derart, die sich den Arbeiten des Untersuchungsausschusses entgegenstellen. Die Prüfung jeder Frage ist sehr zeitraubend. Vorarbeiten, die schon deswegen sehr viel Zeit erfordern, weil die Akten der verschiedenen Behörden und Stellen durchgesehen werden. Wohin Verhandlungen von Sachverständigen ohne gründliche Vorkenntnisse führen, haben die vornehmlich vorgenommenen öffentlichen Verhandlungen über die Wilsontation gezeigt.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen ungültig.

Dr. Berlin, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Stadtverordnetenkreisen mitgeteilt wird, ist die Ungültigkeitserklärung der letzten Wahlen zur Berliner Stadtverordnetenversammlung durch das Oberverwaltungsgericht eine feststehende Tatsache. Wenn die Zustellung des Urteils an die Parteien auch noch nicht erfolgt ist, so ist doch das Ergebnis der Revision des Gerichts bekannt geworden, nachdem eine Abweisung der Klage auf Ungültigkeitserklärung der Wahlen ausgeschlossen ist. Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts wird gemeinsam mit seiner Begründung im Juli den Parteien zugehen. Die erforderlichen Neuwahlen zur Berliner Stadtverordnetenversammlung werden dann voraussichtlich im September stattfinden.

Giolitti Wiederkehr.

Dr. Rom, 30. Juni. (Havas.) Der König hat Giolitti neuerdings empfangen. Wie die Blätter melden, dürfte Giolitti den Auftrag zur Neubildung der Regierung annehmen; er habe sich Lebenszeit erbeten.

Dr. Rom, 30. Juni. Der „Temps“ berichtet, daß vor Eröffnung der öffentlichen Senatssitzung zum größten Entsetzen von Giolitti Sonnino mit ausgestreckten Händen auf ihn zugehen und ihn dringend bat, die Fäden der Regierung weiter zu führen. Sonnino erklärte, er sei mit Giolitti nicht einig über die Außenpolitik, aber — so fuhr er fort: Es ist geteilt, daß du dem Lande den Frieden erheben hast, du mußt in der Regierung bleiben.

Die irisch-englischen Verhandlungen.

D. London, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Väter hat in einem Telegramm an Lloyd George, dessen Einladung zu einer irischen Friedenskonferenz folgendermaßen beantwortet:

„Sie haben den ersten Wunsch, dazu beizutragen, dauernden Frieden zwischen den Völkern dieser Inseln herbeizuführen. Ich habe keine Illusionen, wie dies erreicht werden kann, wenn die irische Einheit tatsächlich leugnen und den Grund der Selbstbestimmung befechteten.“

Attentat auf den serbischen Prinzregenten.

Dr. Berlin, 30. Juni. Nach einer Meldung der „Boll. Zeitung“ aus Belgrad wurde gestern, am Jahrestage des Attentats von Sarajewo, ein Attentat auf den Prinzregenten Alexander von Serbien verübt. Als der Prinzregent nach der Eröffnung der Nationalversammlung verließ, warf ein Mann von einem Hausdach herab eine Bombe gegen den Wagen, in dem der Prinzregent und der Ministerpräsident Vasilitch saßen. Die Bombe flog gegen eine Telegrafenstange und explodierte in der Luft. Prinzregent Alexander und Vasilitch blieben unverletzt. Durch Sprengstoffe wurden eine Person schwer und sechs Personen leicht verletzt. Der Attentäter wurde festgenommen.

Eine türkische Offensive auf der Jomid- und Brussafront.

Dr. Konstantinopel, 29. Juni. (Havas.) Nachrichten aus Kleinasien bestätigen, daß nach der Antwort der Griechen an die Alliierten die Türken auf der Jomid- und Brussafront die Offensive ergriffen haben. Sie haben einige Siege errungen. Weiter wird aus sicherer Quelle gemeldet, daß die Griechen im Uffal-Abchnitt eine Niederlage erlitten hätten. Die 13. griechische Division sei vollständig zerstört worden.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Förderung des Kleingartenbaus.

Dank dem verständnisvollen Entgegenkommen des Magistrats, insbesondere des Kleingartenamts, und der fleißigen ausländischen Stellen bei der Regierung ist dem Verein für Kleingartenbau Wiesbaden und Umgebung Land für etwa 150 Kleingärten zur Verfügung gestellt worden. Die Nachfrage nach Bepflanzung hat wiederum bewiesen, daß noch immer ein großer Bedarf an Kleingärten vorliegt. Innerhalb 3 Tagen meldeten sich mehr denn 100 Bewerber für die verhältnismäßig weit vom Wohnort liegenden Kleingärten an. Der Verein hofft daher, nach Erledigung einiger entgegenstehenden Schwierigkeiten in den nächsten Tagen wenigstens zwei größere Vereinsgärten mit etwa 50 Kleingärten zur Verpachtung an seine Mitglieder betrieblieh stellen zu können. Er rechnet dabei, um etwas Schönes schaffen zu können, auf die Mithilfe von Freunden und Gönnern des Kleingartenbaus, über dessen Wert und Bedeutung für die Allgemeinheit sowie für den einzelnen in sozialer und gesundheitlicher Förderung und volkswirtschaftlicher Hinsicht nach den im Frühjahr d. J. erfolgten Ankündigungen wohl kein Zweifel besteht. Der Verein wurde auch als gemeinnützig anerkannt. Burell müssen die öffentlichen beleuchteten Bäume, die am besten geeignet sind, als Kleingärten zu dienen, im Herbst und Winter fortgeräumt werden. Welchen Anfang die Bepflanzung des Vereins in unserer Stadt gefunden haben, beweist die mittlere Mitgliederzahl, welche innerhalb von 3 Monaten das erste halbe Tausend bereits überschritten hat. Die nächste Mitgliederanmeldung, zu der alle Freunde des Kleingartenbaus, besonders alle Landbesitzer, freundlichst eingeladen sind, findet am Donnerstag, den 14. Juli d. J., 8 Uhr abends, im „Einhorn“, Marktstraße, statt. In dieser Versammlung wird nähere Auskunft über die in Aussicht stehenden Gärten erteilt und Anmeldungen zum Bezug von Obstbäumen und Sträuchern entgegengenommen. Es sei hier noch bemerkt, daß im Herbst d. J. an Einladungen anderer Mann-

strats der Landesverband für Kleingartenbau vereine keine Hauptversammlung in unserer Stadt abhalten wird. Die vorbereitenden Maßnahmen dazu sollen gelegentlich dieser Versammlung besprochen werden.

— Anmeldeung freierwerdender Befahrungswohnungen. Das Rührische Wohnungsamt veröffentlicht in unserer heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung der französischen Behörde, wonach Wohnungen, welche durch Auszug von Befahrungswohnungen frei werden, binnen 3 Tagen bei dem Rührischen Wohnungsamt erneut zwecks weiterer Verfügung angemeldet werden müssen. Die Einwohnerschaft wird ersucht, diese Anmeldeung zur Befahrung der gegenwärtigen Befahrungswohnungen zu befolgen. Die Einreichungen ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung.

— Finanzhilfe für die Gemeinden? Das preussische Ministerium des Innern beabsichtigt, den Gemeindeverbänden die bis zur abgelaufenen Verteilung der Steuerquellen zwischen Reich, Staat und Gemeinden schon in allernächster Zeit durch geordnete und Verwaltungsmassnahmen weitestgehende Unterstützung zur Bekämpfung der gegenwärtigen Kreditnot der Gemeinden zu gewähren. Hierfür ist ein besonderer Erlaß über indirekte Steuern in Vorbereitung, der auf dem den Gemeinden bereits rechtlich zurechenbare Gebiet der indirekten Besteuerung zum Teil neue Wege weisen will. Des weiteren ist beabsichtigt, durch Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium bestimmte Richtlinien für die Erhebung direkter und indirekter Steuern aufzustellen. Die Landesfinanzämter sollen hierbei nicht einwirkungslos sein, so daß den Gemeinden ein größerer Spielraum für ihre Entscheidungen und eine außerordentliche Beschleunigung ihrer steuerlichen Maßnahmen sichergestellt wird.

— Schulkloßentnahme. Die Schulkloße der militärisch nicht belegten Volls- und Mittelschulen sind auch während der diesjährigen Sommerferien vom Samstag, den 2. Juli, ab in der Zeit von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr zum Spielen der Kinder freigegeben.

— Autounfall. Die Feuerwehr wurde gestern morgen nach der Karstraße, oberhalb des „Waldeck“, gerufen, wo das Auto einer Firma in Limburg in der Chausseestraße gefahren war. Den Feuerwehrbesatzungen gelang es, das Auto aus seiner unglücklichen Lage herauszubringen.

— Kartoffelkrankheiten. In der Wetterau, im Kreis Höchst und am Untermain, auch in einzelnen Gemeinden Starkenburgs, tritt an den Kartoffelplantagen in diesem Jahr, wohl verursacht durch die Trockenheit, der Koll sehr stark auf. Die Blätter werden gelb und die Pflanze stirbt sehr schnell ab. Auch brandige Kartoffelstauden wurden vielfach beobachtet. Auf diese Weise werden zahlreiche Kleinbauern nicht unerheblichen Schaden erleiden, da fast alle Abwehrmittel versagen.

— Das Reichsministerium. Der Ministerpräsident des Reichs, Herr Dr. Brüning, wird am Freitag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im Logenraum des Reichstages eine außerordentliche Generalversammlung abhalten. Der Minister wird über das Reichsministerium sprechen. Im Anschluß daran finden Beratungsgespräche statt. Mitglieder des Reichstages sind zum Erscheinen verpflichtet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Der Berliner-Verein für Naturgeschichte (VfN) veranstaltet zum 20. Mal eine Sonderausstellung von naturhistorischen Graphiken („Werkstatt“). An der Spitze der Gruppe steht Herr Dr. H. v. Siedow, der die Ausstellung in der Naturhistorischen Gesellschaft, Berlin, am 1. Juli eröffnet. Die Ausstellung ist in drei Abteilungen gegliedert: 1. Die Tierwelt, 2. Die Pflanzenwelt, 3. Die Mineralien. Die Ausstellung ist von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die Eintrittskarten kosten 10 Pfennig. Die Ausstellung ist für die Mitglieder des VfN kostenfrei. Die Ausstellung ist für die Mitglieder des VfN kostenfrei.

— Der Verein für Naturgeschichte (VfN) veranstaltet zum 20. Mal eine Sonderausstellung von naturhistorischen Graphiken („Werkstatt“). An der Spitze der Gruppe steht Herr Dr. H. v. Siedow, der die Ausstellung in der Naturhistorischen Gesellschaft, Berlin, am 1. Juli eröffnet. Die Ausstellung ist in drei Abteilungen gegliedert: 1. Die Tierwelt, 2. Die Pflanzenwelt, 3. Die Mineralien. Die Ausstellung ist von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die Eintrittskarten kosten 10 Pfennig. Die Ausstellung ist für die Mitglieder des VfN kostenfrei. Die Ausstellung ist für die Mitglieder des VfN kostenfrei.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der neue Etat der Stadt Mainz.

— Mainz, 29. Juni. Der Stadtverordneten-Versammlung sind die Haushaltsentwürfe der Stadt Mainz für das Rechnungsjahr 1921 vorgelegt. Der Haushaltsplan der Stadt Mainz ist in drei Abteilungen gegliedert: 1. Die Verwaltung, 2. Die öffentliche Verwaltung, 3. Die öffentliche Verwaltung. Der Haushaltsplan ist von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die Eintrittskarten kosten 10 Pfennig. Die Ausstellung ist für die Mitglieder des VfN kostenfrei. Die Ausstellung ist für die Mitglieder des VfN kostenfrei.

Mit 126 000 M. durchgezogen.

— Mainz, 29. Juni. Der 17-jährige Kaufmannslehrling Alfred Jann hat seiner Firma mit 126 000 M. durchgezogen. In seiner Begleitung befindet sich wahrscheinlich ein gleichaltriger Freund, Adolf Schmitz. Wahrscheinlich ist Jann in der Gegend von Koblenz auf. Auf seine Begleitung hat die gelehrte Firma, eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

— El. Hochheim, 29. Juni. Die Schuldeputation ist neu gewählt worden. Sie besteht aus den hiesigen Mitgliedern (Geldscheider, Kaufmann, etc.) und dem hiesigen Mitglied (Geldscheider, Kaufmann, etc.). Die Schuldeputation ist von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die Eintrittskarten kosten 10 Pfennig. Die Ausstellung ist für die Mitglieder des VfN kostenfrei. Die Ausstellung ist für die Mitglieder des VfN kostenfrei.

Sport.

— Fußball. Am Mittwochabend schlug die 1. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden (S.V.) die 1. Mannschaft der S.V. Wiesbaden mit 3:1. Der Spielbericht ist in der heutigen Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ zu finden. Der Spielbericht ist in der heutigen Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ zu finden. Der Spielbericht ist in der heutigen Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ zu finden.

Vermischtes.

— Was verdient man am meisten? Diese Frage, die sich heute überall stellt, läßt sich kurz dahin beantworten, daß der am meisten verdient, der anderen Veranlagungen und Unterhaltungen verfährt. Jodels, Preisrichter, Kinokampfsieger werden am höchsten bezahlt, und dann überhaupt alle Leute, die einseitige oder sonstige Fähigkeiten besitzen. R. Günther, der in „Über Land und Meer“ von den höchsten Einnahmen plaudert, erinnert zunächst an die Kinobühnen, die bei dem Kampf um die Weltmeisterkrone im Boxen am 2. Juli 1921 gezahlt werden sollen. Die beiden Hauptkämpfer erhalten zusammen ein Honorar von einer halben Million Dollar, und zwar bekommt der Amerikaner Dempsey 300 000 Dollar, der französische Weltmeister Carpentier 200 000 Dollar, gleichmäßig, wie der Kampf ausgeht. Diese Einnahmen haben auch von altersher die erfolgreichen Jodels gehabt. Beim Derby von 1888 verdiente der Sieger Jodel John Wells in drei Minuten 120 000 Goldmark. Vor dem Kriege wurde die Gage von Hallermann jährlich mit 70 000 M., die von Kollin mit 100 000 M. angegeben. Diese Summen aber werden durch das, was heutzutage Kinokampfsieger verdienen, weit in den Schatten gestellt. So schloß Mitte 1919 ein amerikanischer Kinofilm mit dem Filmstiller Kollin einen Vertrag, durch den er ein Honorar von 3 Millionen Dollar zugesichert erhielt, wenn er dafür innerhalb von drei Jahren in 22 Zweifaktoren und 2 Kinofaktoren auftritt. Ähnliche Millionenengagen beziehen andere berühmte Sterne der amerikanischen Filmwelt. Gutzlogel kann Deutschland nicht zahlen; aber auch hier verdienen die Kinofaktoren sehr anständig. Den deutschen Rekord stellte wohl Emil Jannings auf, der für jeden Tag der Mitwirkung an einem Film 10 000 M. erhielt. Das war im Jahre 1919. Damals betrug das Honorar, das Deppert Borten für jeden Film erhielt, 44 000 M. Da ihr 10 Filme im Jahre garantiert waren, machte das jährlich 440 000 M. aus. Da aber die Herstellung dieser 10 Filme nur 150 Tage in Anspruch nahm, so konnte sie noch öfter auftreten, und ihr Jahreseinkommen wurde auf 600 000 M. geschätzt. Seitdem hat man freilich verstanden, die „Prominenten“ der Filmwelt in ihren Besügen etwas einschränken. Die Partii deren Summe man mit Recht als eine Goldmine bezeichnet hat, soll sich ein Vermögen von 20 Millionen Goldmark erlangen haben. Auf einer amerikanischen Gastspielreise brachte ihr manches Konzert, in dem sie kaum eine Stunde lang, mehr als 30 000 Goldmark ein; einmal wurden ihr zwei Lieder mit 4 000 Goldmark honoriert. Ähnliche Honorare haben ja auch andere Gesangsstärken, z. B. Caruso, erzielt. Badewitz soll mit seinem Klavierpiel mehr als 10 Millionen Goldmark eingenommen haben. Berühmte Ärzte verdienen nicht so hohe Summen, jedoch kommen auch hier Honorare von mehreren Tausend, selbst Hunderttausend Goldmark für eine einzige Operation vor. Nördlingen hat Honorare haben erhaltene Rechtsanwalte erhalten. Von einem englischen Rechtsanwalt Lord Russell of Kilgobry wird berichtet, er habe in einer einzigen Woche dreimal durch Abfassung eines einzigen Briefes je 1000 Guineen = 21 000 Goldmark verdient.

— Tiere, die Werkzeuge benutzen. Die Verwendung eines selbständigen Werkzeugs für eine bestimmte Arbeit ist eigentlich eine Eigenschaft des menschlichen Schaffens, die sich damit über die Fähigkeit der Tiere erhebt. Aber es gibt doch auch verschiedene merkwürdige Fälle von Werkzeugbenutzung bei Tieren, die Ludwig Armbruster in den „Naturwissenschaften“ zusammenstellt. Er hat sich mit dieser Frage im Anschluß an seine Beobachtungen der Sandweiser im Bienenarten des Dablers Kaiser-Wilhelm-Instituts beschäftigt. So wird uns z. B. von einem japanischen Reisegeldfahnen des Berliner Zoo erzählt, daß dieser Jedenfalls dank der leuchtenden Vorbilder unserer Jugend ganz famos mit Sand und Steinen werken konnte wie ein Stragenarbeiter, und diese schöne Kunst täglich am lauteften Jubel der Besucher übte in der größten Hut und mit unvorstellbarer Abtät, seinen Gegenstand etwas Böses anzutun. Ähnliches hat man auch beim Bavian und anderen Affen festgestellt. In einem alten Gortlamannchen beobachtete man, daß es abgerissene grüne Zweige als Hängematte benutzte. Kanarienvogel „faden“ nicht selten ihre Nester mit Stöcken aus. Unter den niedrigeren Tieren sind es hauptsächlich die Insekten, und zwar die Hautflügler mit ihren hohen bloßlichen Eigenschaften, von denen Werkzeuggebrauch gemeldet wird. So fliegen die Weberameisen beim Nestbau die Blätter mit Spinnseiden zusammen und benutzen hierfür ihre eigenen Larven als „Spinnrahmen und wackel Weberkloßchen“. Sodann hat man bei der Wespe Ammobila eine eigenartige Benutzung von Instrumenten gesehen. Wenn die Wespe mit der Ausschachtung ihres Nestes fertig war, berichtet darüber Vedham, stellte sie sich mit ihren vier Hinterbeinen über den Eingang und kratzte mit den Vorderbeinen außerordentlich rasch den Sand nach hinten, bis die Höhle ausgefüllt war; darnach holte sie sich in den Mund ein Steinchen von etwa 3 Millimeter Durchmesser und fuhr damit über die Oberfläche des Bodens. Diese Prozedur wurde nicht allein beim endgültigen Nestverklusur vorgenommen, sondern auch jedesmal, wenn eine Raupe eingebracht war. Ähnliches ist nun auch bei der Sandweise beobachtet worden. Sie entwickelt beim Nestverklusur mehrere Instinkte: das Scharrn oder Schabern von Sandmaterial mit den Beinen, wobei sich das Tierchen immer erst umdrehen muß, um den Sandstrahl unter dem Abdomen hindurch auf den Nesteingang richten zu können, dann das Verdrücken von Verklusurmaterial mit den Fehwerkzeugen und schließlich das Festdrücken oder Festdrücken dieses Materials mit den Mandibeln oder der Kopfborste. Die Sandweise benutzt noch nicht ein Steinchen als Werkzeug wie die von Vedham beschriebene Ammobila, aber sie stellt in der Entwicklung zum Werkzeuggebrauch die Vorstufe dar, und von ihrer Fähigkeit ist zu der Benutzung des Steinchens nur noch ein Schritt. Die Werkzeuge, die die Tiere gebrauchen, sind ihnen durch andere Instinkte bereits „in die Hand gegeben“. Der Gortilla, der den Weg zum Hängematte gebrauchte, hat die Artgewohnheit, Zweige abzuteilen und beim Nestbau zu verwenden; der Kanarienvogel, der mit Stöcken aufbaut, hat die Artgewohnheit, die mannigfachen Gegenstände zum Nestbau zu gebrauchen. So ist es auch Gewohnheit vieler Tiere, Steine, Sand, Wasser usw. zu Bau- und Verteidigungszwecken zu scharrn oder zu schabern, und die Varnen, die die Ameisen als „Spinnrahmen“ verwenden, werden von ihnen häufig gewandt und andauernd herumgetragen. Der Übergang von der Verwendung des betreffenden Gegenstandes zu einer anderen, in der sie als Werkzeug erscheint, läßt sich aus verschiedenen Instinkten, aus der Erinnerung, dem Nachahmungstrieb, dem Spieltrieb oder dem Phänomen des Lärmens erklären.

— Der Weg der Tiere. Ein Stierkampf, der ganz eigentümlich war und zu den aufregendsten „Bergungen“ dieser Art überhaupt gehörte, fand dieser Tage in der Gladiatoren-Arena zu Madrid statt. Während es doch eigentlich der Sinn dieses Sports ist, daß der Tierchen als Sieger die Macht menschlicher Tapferkeit und Geschicklichkeit über das wilde Tier offenbart, blieben diesmal die Stiere die Herren des Kampfes. Sie alle zeigten sich als wahre Krieger und ließen den Stierkämpfern so zu, daß alle schwer verwundet wurden. Zunächst wurde der Tote des Kontrollanten von dem Stier, dem er den Todesschlag versetzt hatte, niedergeworfen und wurde mit einer 3 Fuß langen Wunde davon getragen. Der nächste Stier rannte einem anderen Kontrollanten in den Arm, zerlegte ihn über den Hals und verletzte ihn schwer am Kopf. Von dem dritten Stier wurde Sebauder Garcia im Rücken verwundet, und ebenso wurden einige der berühmtesten Stierkämpfer, Martinez Chico, Hernandez und andere, von den wütenden Stieren verletzt, und es wurde ihnen sehr ungemut. Zum Schluß trat ein Stier über die Barriere, die das Publikum von der Arena trennte, und schlug einen Studenten und rief eine Panik unter der Menge hervor. Der dritte Stierkämpfer, der zu dem Stier, der ihn schlug, gehörte, wurde verwundet, die mit ihm kämpfenden Stiere, die mit ihm kämpften, wurden verwundet.

Handelstell.

Berliner Börse.

Nr.	Bank-Aktien.	in %	Nr.	Industrie-Aktien	in %
10	Berliner Handelsbank	211.00	1	Albert-Oberm.	612.00
2	Commerz- u. Disk.-B.	212.00	12	Adler-Fabrik	222.00
3	Dresdener Bank	145.00	13	Angerburg-Nürnberg	425.00
4	Deutsche Bank	222.50	14	Ang. Elektr.-Ges.	398.50
5	Dresdener Bank	222.50	15	Bergmann-Werk	342.00
6	Dresdener Bank	222.50	16	Bergmann-Werk	342.00
7	Dresdener Bank	222.50	17	Bergmann-Werk	342.00
8	Dresdener Bank	222.50	18	Bergmann-Werk	342.00
9	Dresdener Bank	222.50	19	Bergmann-Werk	342.00
10	Dresdener Bank	222.50	20	Bergmann-Werk	342.00
11	Dresdener Bank	222.50	21	Bergmann-Werk	342.00
12	Dresdener Bank	222.50	22	Bergmann-Werk	342.00
13	Dresdener Bank	222.50	23	Bergmann-Werk	342.00
14	Dresdener Bank	222.50	24	Bergmann-Werk	342.00
15	Dresdener Bank	222.50	25	Bergmann-Werk	342.00
16	Dresdener Bank	222.50	26	Bergmann-Werk	342.00
17	Dresdener Bank	222.50	27	Bergmann-Werk	342.00
18	Dresdener Bank	222.50	28	Bergmann-Werk	342.00
19	Dresdener Bank	222.50	29	Bergmann-Werk	342.00
20	Dresdener Bank	222.50	30	Bergmann-Werk	342.00

S. Berlin, 22. Juni. Wegen der gestrigen Meldung über die bevorstehende Herabführung des Friedensstandes zwischen Amerika und Deutschland hatte man eine beträchtliche Besserung des New Yorker Marktkurses als eingetreten erwartet. Die Enttäuschung hierüber trug zu der beträchtlichen Steigerung der Devisenkurse beim heutigen Verkehr bei. Man nahm über an, daß hierbei reine Spekulationskäufe im Hinblick auf die Anschaffung für Deutsche Reparationsschulden eine bemerkenswerte Rolle gespielt haben. Insbesondere gestaltete sich der Verkehr in Industriewerten unregelmäßig, keineswegs herrschte großes Kaufinteresse im freien Verkehr. Am Montanmarkt waren anfangs Abschwüchungen bemerkbar, späterhin trat dort eine entschiedene Befestigung hervor. Reinmetall gewann an Interessensansehen 39 Proz. Höher wurde Adler und Oppenheimer gehandelt mit 1400 wegen des günstigen Beschlußrechts infolge Verständigung des Kapitals. Diskont und Kommandit waren anziehend auf die bevorstehenden Kapitalerhöhungen. Schantungbahn stiegen im Verlauf um 12 Proz. auf die Nachricht von neuerlichen Verhandlungen mit Japan über die Entscheidungsfrage. Der Anleihenmarkt war fest. Deutsche Anleihe teilweise anziehend. Mexikaner waren auf die Devisensteigerung hin höher.

Der Markkurs im Auslande.

dz. Mainz, 22. Juni. Da die erhoffte Besserung des Marktkurses nicht eintrat, waren die Notierungen des Berliner Devisenverkehrs wieder gesteigert. Die Erhöhungen betrugen für Amsterdam 35, Brüssel 9%, Italien 10, London 5%, New York 1%, Paris 10, die Schweiz 20, Spanien 17%. Auch in Amsterdam war die Mark wieder um 9% Punkte abgeschwächt (408), während sie aber in Zürich um 5 Punkte höher notierte (805).

Industrie und Handel.

* Holzverarbeitungs-Industrie. A.-G. in Konstanz. In dem Ende März abgelaufenen Geschäftsjahre erzielte die Gesellschaft einen Rohgewinn von 22.4 Mill. M. (10.3 Mill. M.). Bei 11.9 Mill. M. (5.1 Mill. M.) Gesamtkosten und 857 219

Mark (355 892 M.) Abschreibungen verbleiben als Reingewinn einschließlich Vortrag 10.7 Mill. M. (5.4 Mill. M.). Daraus sollen 15 (20) Proz. Dividende und 5 (0) Proz. Bonus verteilt werden. In der Bilanz stiegen die Gläubiger von 23.0 auf 35.1 Mill. M., die Schuldner von 25.5 auf 30.5 Mill. M., besonders aber das Konto Kasse, Bankguthaben und Wechsel von 11.9 auf 40.8 Mill. M. durch die Einzahlungen auf die Kapitalerhöhung. Der Zugang von 2.1 Mill. M. auf Gebäudekonto ist durch den Erwerb zweier Holzverarbeitungs in Aue und Schleiden verursacht.

* Ermäßigung auf Aufhebung deutscher Zölle. Von der Ermäßigung zur Herabsetzung oder Aufhebung von Zöllen hat die Reichsregierung für Gerbstoffe, Gerbstoffzusätze und Weinhefe Gebrauch gemacht.

* Leonhard Tietz, A.-G. in Köln. In der Hauptversammlung wurde mitgeteilt: Der Geschäftsgang war nach Mitteilung der Verwaltung im bisherigen Verlauf des neuen Geschäftsjahres befriedigend. Die Umsätze haben gegen das Vorjahr eine weitere Steigerung erfahren. Diese Steigerung ist um so wertvoller, als die Warenpreise im Vorjahr bedeutend höher gewesen sind. Die Umsatzerhöhung ist also nicht nur eine ziffermäßige, sondern bedeutet zugleich eine erhebliche Steigerung der abgesetzten Warenmengen.

Wettervoraussage für Freitag, 1. Juli 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vervandts zu Frankfurt a. M.
Wolkig bis heiter, trocken, mäßig warm, Nordwind.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Gesamthausnummer: 6. 2. 11. 4.

Verantwortlich für den politischen Teil: E. Schöcher; für den wirtschaftlichen Teil: E. Schöcher; für den literarischen und wissenschaftlichen Teil: E. Schöcher; für den künstlerischen Teil: E. Schöcher. Druck u. Verlag der E. Schöcher'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Spezialdruck der Schriftleitung 12 bis 1. 11.

Café Waldeck Aarstraße 69 geschlossen.

ist von morgen Freitag ab

Saison-Ausverkauf.

Meine großen Vorräte in Qualitätsware stelle ich, um schnelle Räumung zu erzielen, für einige Tage zu erheblich ermäßigten Preisen zum Verkauf. Die bedeutenden Preisermäßigungen von teilweise

30%

und mehr bieten sowohl für den jetzigen, als auch für den Herbst- und Winterbedarf eine außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Herren-, Sakko-, Sport- u. Jackett-Anzüge zu Einheitspreisen von Mark

175 265 425 625 800 1100

Herren-Hosen, lange und Breechesform zu Einheitspreisen von Mark

65 95 140 195 245 295

Herren-Lüster- und Waschjoppen zu Einheitspreisen von Mark

75 100 125 175 225 275

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe zu Einheitspreisen von Mark

35 75 100 135 185 250

Herren-, Ulster-, Gummi- u. Bozener Mäntel zu Einheitspreisen von Mark

200 400 600 750 875 1050

Herren-Fantasie-Westen zu Einheitspreisen von Mark

65 100 125 150 175

Herren-Herbst- und Winterjoppen zu Einheitspreisen von Mark

75 175 300

Damen-Loden- und Gummi-Mäntel zu Einheitspreisen von Mark

100 200 300 400 500

Außerdem günstige Kaufgelegenheiten in Jünglings- und Burschen-Anzügen, Ulster, Lüster und Waschjoppen, Leib-, Knie- und lg. Hosen, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzügen, Gahardine-Mänteln, Planelhosen.

Bruno Wandt

Kirchgasse 56. 593



Billige Schuhwaren

jeder Art in bekannt guter Qual. laufen Sie Reto bei

R. Schöffler

Reichstraße 1

Eingang durch den Hof der Autogarage.

Rein Baden.

Zahnpulver Zahnpasta

"23"

Blendend weiße gesunde Zähne.

Hauptverkaufsstellen:

Dr. Grottel Brecker

L. Kimmel

R. Petermann

W. Machenheimer

O. Siebert

H. Krab.

Achtung Gärtnereien

Wer liefert an Bohnen

im Reife? Angeb. an

Reich. Münchner Hof.

Bochthäfenstraße.

Ärgern Sie sich nicht beim Essen mit stumpfen

Tischmessern.

Tadelloser Schliff und Politur, Ersatz von Heften, Klängen durch

Bismarckring 7 A. Eberhardt jun. Telefon 1245

Reparaturwerkstätte und Schleiferei.

Auf telefonischen Anruf freie Abholung und Wiederrückstellung. 567

Schuhsohlen halten 9 Monate

Nicht kaputt zu kriegen.

Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach

prämiiert und das beste Leder der Gegenwart.

Unverschiebbar und wasserfest. Nur bei uns zu

haben. Jede Reparatur in 1 Tag.

Herrensohlen, fertig aufgemacht . . . 30 Mk.

Damensohlen, fertig aufgemacht . . . 25 Mk.

Verkauf von Leder zum Selbstaufmachen.

Kleine Reparaturen, Steppereien sofort und billig.

Gummisohlen für Damen . . . Mk. 16.-

Gummisohlen für Herren . . . 12.-

aufvulkanisiert, nicht genagelt.

Gummiabätze billig und gut.

Werden sofort aufgemacht. Man kann darauf warten.

Goliath-Schuhgesellschaft

nur Coulinstraße 3. — Telefon 6074.

Selbstgefert. pr. Lederwaren

Taschentücher, Geldtaschen,

Brief- und Zigarrentaschen empfiehlt

Georg Mayer, Reichstr. 9, Part.

Dauer-Batterien

mit unerreicher Brenndauer

Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber

Realgymnas.

Saison-Ausverkauf

Einzigste Veranstaltung des Jahres, in welcher meine gesamten Lagerbestände — zwecks vollständiger Räumung — rücksichtslos im Preise ermäßigt sind.

Beachten Sie meine 10 Auslagen!

S. GUTTMANN

Warten Sie nicht mit Ihren Einkäufen!

Ullmann's Räumungs-Ausverkauf

wegen Umbau

bietet Ihnen riesige Vorteile.

Die Preise sind zum Teil nochmals wesentlich reduziert.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Günstigste Kaufgelegenheit!

Modehaus Ullmann

nur Kirchgasse 21.

Während der Ausverkaufstage keine Auswahlsendung, kein Umtausch!



Samstag, den 2. Juli 1921,
ab 7 Uhr abends:

Sommer-Ball

3 Ballorchester

Tanz in den Sälen und
auf der Kurhausterrasse.

Bei geeigneter Witterung:

Von 8-10 Uhr: Konzert des Kurorchesters
im Kurgarten.

Eintrittskarte für Nicht-Abonnenten: 25 Mk.
Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtax-
karteninhaber: 15 Mk., mit der Abonnements-
oder Kurtaxkarte vorzuzeigen und bis 6 Uhr
abends zu lösen. F221

Garderobegebühr 1 Mk.

Städtische Kurverwaltung.



Männer-Gesangsverein „Cäcilia“
Badener-Berein.

Unseren Mitglieder und Freunden hiermit zur
Kenntnis, daß unsere Rheinfahrt nach Wiesbaden
über Bingen, Bingerbrück, Schweizerhaus, Schloß
Helmstein, Hermannshausen, Niederwaldbrunn am
Sonntag, den 3. Juli 1921

stattfindet. Abmarsch 7 Uhr vom Rondell. Abfahrt
des Schiffes von Biebrich 8.30 Uhr. Nähere Auskunft
erteilt der Vorsitzende des Männergesangs. Cäcilia.
Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung
am 8. Tage später statt.

Bund der Zivildienstberechtigten
(fr. Militärärzterbund).

Samstag, den 2. Juli, 6 Uhr nachmittags,
findet im „Neuen Schützenhaus“, Solanerie:

Großes Sommerfest mit Tanz

Alle Mitglieder nebst deren Angehörige und Gäste
sind hierzu herzlich eingeladen.

Gemeinschaftlicher Abmarsch vom Sedanplatz 5 Uhr nachm.

Der Vergnügungsausschuß.

NB. Eintrittskarten sind beim Kassierer, bei den
Vertrauensmännern und an der Kasse erhältlich.

Eisenbahn pensionäre und Witwen.

Samstag, den 2. Juli, nachm. 4 Uhr, im Saal des
am Schloßhof: Veranlassung: Einigungsberatung.
Berichterstattung. Entgegennahme von Renanmel-
dungen. Pensionäre aller Reichs-, Staats- und
Gemeindebehörden sind herzlich eingeladen. Sempel.

Simplizissimus

Erste, vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbaden.
Direktion M. Alexandroff.

Täglich abends 8 Uhr:

Das neue große Juli-Programm

mit
Max Lenz Hedda & Jack Käthe von Seydlitz
Bunt. Komiker Tanzpaar d. Mode Sängerin

Mr. Barry Miss Maggie Wolff

Humor. Zauberkünstler Vortragskünstlerin

sowie

namhafte Künstler erster Kleinkunstbühnen.

Exquisite Küche. Soupers à Mk. 20.—

Prima Weine. Eintritt Mk. 10.—

Ab 9 Uhr 30:

Trocadero

Tanzpalast und Bar mit Jazz-Band.

Tischbestellung rechtzeitig erbeten. Tel. 1028.

Atlantique, Likörstube
wieder eröffnet.



Strasbourg

American-Bar
FOURNAISE

26, Place Kléber, 26

le plus élégant

Café Ritter „Unter den Eichen“

Täglich ab 8 Uhr abends:

Große Unterhaltungsabende im Freien

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Paul Freudenberg.

Mitwirkende: Donnerstag: Hofopernsänger Max Haas, fr. Staatstheater Wiesbaden, Opern-
sänger R. Christiani, Conférencier Ludwig Kepper, fr. Residenz-Theater.

Freitag: Herr Gerhards und Herr Bürger vom Stadttheater, Mainz,
Conférencier Ludwig Kepper, fr. Residenz-Theater.

Männer-
Turnverein.

Samstag, 2. Juli, Nachm.
turnlehrer n. d. Feldberg.
Abfahrt 8³⁰ abends nach
Niederrhausen. Gäste will-
kommen. Der Vorstand.

A. H. O.

Sonntag:

Neue Adolfshöhe.

Privat-Ges. „Fidelitas“

Nächste

Bersammlung

Freitag, den 1. Juli,

8 Uhr, im Turnerheim.

Hellmundstraße, Vereins-
lokal. Der Vorstand.

geschächtete fette

Suppen-

hühner

Pfund 14 u. 15 Mk.

Jg. Gänse

Pfund 16 Mk.

sowie

Tauben u. junge Hähne

billigst.

Wilh. Röbe

Geflügelhandlung

Grabenstr. 34

Telephon 3236

gegenüber dem

Bäderbrunnen.

Walhalla

Heute 8³⁰ Uhr letztmals:
Der sensationelle Großfilm

Schieber.

Morgen beginnt der mit Spannung
erwartete

dreiteilige Zyklusfilm

Großstadtmädels

Ein Sittenbild aus Berlin W.

I. Teil: Bis einschl. Freitag, den 7. Juli.

II. „ Vom 8.—14. Juli.

III. „ Vom 15.—21. Juli.

Außerdem ab morgen der neueste
Gloriafilm der Ufa

Mann über Bord

Drama in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Erich Kaiser-Titz

Grit Hegesa

Ernst Hofmann

Alfred Abel

Magda Madeleine.

Regie: Karl Grune.

Billig zu verkaufen

Kuhb.-Schlafsim. m. Stür.
Spiegelkrant mit weih.
Karmor. 3 Spiegel mit
Konsolen (Karmor), ein
Sofa, 1 Chaiselongue, ein
Husselstuhl, -1 Bettso-
fetteilbedürfte 12. Laden.

Billig zu verkaufen

Bücherschrank

schönes Bücherschrank und
vol. Tisch Rheinstr. 113, 1.

Unser Sommer-Räumungsverkauf

die großzügige Verkaufsveranstaltung des Jahres, bringt in sämtlichen
Abteilungen unseres Hauses ganz bedeutende Preisherabsetzungen. ✱
Wir nennen aus der Fülle heute:

Während unseres Räumungs-
Verkaufs gewähren wir auf
sämtl. hier nicht aufgeführten
Artikel

einen **Extra-Rabatt** von

10%

welcher an der Kasse gleich
in Abzug gebracht wird.

Ausgenommen sind
Marken- und Netto-Artikel.

Serie I	Kostüme früher bis 2500.-	jetzt 645⁰⁰
	Kammingarn, Gabardine, Covercoat, Bastseide in farbig und gemustert, ganz auf Seide.	
Serie II	Kostüme früher bis 2900.-	jetzt 875⁰⁰
	prima Gabardine, Covercoat, Velour de laine, modernste Form Sportkleider, eleg. Ausführung.	
Serie III	Kostüme früher bis 3500.-	jetzt 1275⁰⁰
	Modellkleider, hell- und dunkelfarbig, erstklassige Verarbeitung.	
Serie IV	Mantelkleider früher bis 400.-	jetzt 168⁰⁰
	Kittelkleid aus solidem blauem Stoff mit farbiger Garnitur.	
Serie V	Mantelkleider früher bis 1600.-	jetzt 450⁰⁰
	beste reinwollene Stoffe, einfarb. u. gem. streng moderne Formen.	
Serie VI	Mantelkleider früher bis 3000.-	jetzt 875⁰⁰
	Modellgenre, in elegantester Ausführung.	
Serie VII	Mäntel früher bis 500.-	jetzt 175⁰⁰
	Covercoat-Art, gemusterte Wollstoffe, Regenmäntel, mod. lose Form, kurze Form u. ganz lang.	
Serie VIII	Mäntel früher bis 1800.-	jetzt 495⁰⁰
	Bastseide mit reinseidenem Futter, in elegantester Ausführung.	
Serie IX	Mäntel früher bis 1800.-	jetzt 645⁰⁰
	uni und farbig, reinwollene Stoffe, frische moderne Form, teils mit Seidenfutter.	
Serie X	Mäntel früher bis 3000.-	jetzt 980⁰⁰
	Modelle, Abendmäntel.	
Serie XI	Waschkleider früher bis 675.-	jetzt 168⁰⁰
	moderne Tailen- und Kittelform, prima Vollvolle, hellfarbig, Frotte weiß und farbig.	
Serie XII	Waschkleider früher bis 1100.-	jetzt 295⁰⁰
	Elegante Formen, teils mit reicher Handarb. u. echt. Spitzen.	
Serie XIII	Voll-Volle-Blusen Wert bis 275.-	jetzt 49⁰⁰
	weiß u. farbig, viele Formen.	
Serie XIV	Voll-Volle-Blusen Wert bis 395.-	jetzt 79⁰⁰
	1 Posten Volle-Blusen	37⁵⁰

Kinder- u. Backfischhüte	Wert bis 95.-, jetzt 12⁰⁰
Geschmackvoll garnierte Damenhüte	Wert bis 175.-, jetzt 38⁰⁰
Elegant garnierte Damenhüte	Wert bis 350.-, jetzt 75⁰⁰
Elegant garnierte Damenhüte	Wert bis 475.-, jetzt 145⁰⁰

≡ Formen: 12⁵⁰ 35⁰⁰ 75⁰⁰ Mk. ≡

Damen- u. Kinder-Wäsche

Damenhemden aus gut. Hemdentuch, m. Bogen	28.75, 22.50, 19.50
Damenhemden, la Hemdentuch, mit Stickereien	38.50, 36.50, 32.50
Beinkleider, Knieform, aus gut. Hemdentuch, mit Bogen	34.50, 21.50
Beinkleider, Knieform, mit Stickerei-Ansatz	35.-, 32.50
Nachthemden m. Stickerei-Garnierung	98.-, 68.-, 56.-
Unterröcke, in vielen Ausführungen	24.00, 21.50, 16.50, 11.50
Unterröcke aus gutem Hemdentuch, mit Stick-Volant	68.-, 49.-, 45.-
Unterkleider in verschiedenen Ausführungen	190.-, 98.-, 85.-
Frotte-Handtücher, weiß, Kräuselstoff, ca. 50 x 100 cm	17.50, 14.75, 13.50
Badetücher, für Erwachsene, weiß, Kräuselstoff	98.-, 75.-, 48.-

Mädchen-Hemden la Hemdentuch m. Bog., Länge 40-100 cm, Gr. 40	9.50
Jede weitere Größe 2 Mark mehr.	
Mädchen-Hemden la Hemdentuch m. Stick., Länge 40-90 cm, Gr. 40	13.50
Jede weitere Größe 2 Mark mehr.	
Mädchen-Hosen aus kraft. Hemdent. m. Stick., Länge 35-55 cm., Gr. 35, 16.50	
Jede weitere Größe 2 Mark mehr.	
Mädchen-Unterröcke la Madapolam m. Hohlraum, Feston u. Fältchen, Länge 35-55 cm, Gr. 35	10.50
Jede weitere Größe 2 Mark mehr.	
Kissenbezüge la Chiffon, glatt	16.50
Kissenbezüge la Madapolam, ausgestoniert m. Einsatz	27.50, 22.50
Ueberbezügler la Chiffon, ausgestoniert	135.-
Bettücher la Chiffon, 160/225 cm	87.50, 65.-
Bademäntel in verschiedenen Ausführungen	von 225.- an
Bade-Anzüge in großer Auswahl.	

BLUMENTHAL

Saison-Ausverkauf.

Eine grosse Anzahl erstklassiger, reinwollener
Kostümstoffe, Mantelstoffe und Blusenstoffe,
ebenso grosse Sortimente eleganter
Seidenstoffe und Waschstoffe
sind zu ausserordentlich billigen Preisen auf besonderen Tischen ausgelegt.

Damenmoden

J. Hertz

Langgasse 20.

K177

Unser SAISON-AUSVERKAUF

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
beginnt **Freitag, 1. Juli,**
und dauert nur kurze Zeit!

Wilhelmstr.
44

ROSENTHAL & DAVID

Herrenmoden.

1919er Ausschankwein, glanzhell, p. Lt. 11 Mk.
1920er " " " " 10 "
Weinbrand-Verschnitt, 38/40% " " 44 "
Deutscher Weinbrand, 38/40% " Fl. 45 "
Französischer Cognac, 40% " " 46 "
la Zwetschenwasser, 50% " Lt. 52 "

Verlangen Sie Preisliste für Flaschenweine.
Lieferung am Platze frei Haus.

L. Hassler & Sohn Weinhandlung,
Wiesbaden, Frankenstr. 40. Telefon 1852.

Hamburger Fischhaus

Oranienstraße 14. — Telefon 4901.

Goldbarsch ohne Kopf, ganze Fische . . . 3.70
Abliau " " im Ausschnitt . . . 4.—
" " mit Kopf, ganze Fische . . . 3.40
Seeaal, ohne Kopf, ganze Fische . . . 3.70
" " im Ausschnitt . . . 4.—
Schellfische, ohne Kopf, groß . . . 3.80
" " mit Kopf, mittel . . . 3.—

Wollen Sie Geld sparen, müssen Sie
bei Fachleuten arbeiten lassen:

Herrensohlen M. 30
Damensohlen M. 25

Reparatur, sowie sämtliche Reparaturen.
Beratung nur in der Leder. Bedienung
rasch und billig. Ein Versuch überzeugt.

Schuhmacherei Bentzen, Wörthstr. 28.

**Alein's Fischfotelettes
und Frikandellen**

täglich frisch gebacken, erstklassig in Qualität und Güte.
Feinste Zutaten. — Ein Versuch überzeugt. — Sauerste
Zubereitung. (Täglich Zufuhr von frischen Seefischen.)
R. Alein, Dohheimer Str. 53.

Von frischer Zufuhr
in strammer Verpackung
kommen Freitag u. Samstag
wieder alle Sorten

Seefische

zum billigsten Tagespreis
zum Verkauf.

Besonders preiswert zu empfehlen sind:

la fetter Cabliau o. Kopf Pfd. Mk. 4.—
im Ausschnitt " " 5.—
la Seelachs im Ausschnitt " " 4.50
Goldbarsch o. Kopf " " 4.—
Merlans " " 3.—
ff. holl. Angelfische " " 4.50
Schellfische o. Kopf " " 4.—
holl. Cabliau, Seehecht, Rotzungen,
Heilbutt usw., alles frisch und billig in

Fischhandlung Dienst
6 Ellenbogengasse 6. — Tel. 3974.

Beste u. billigste Ersatz
für teure Südwine sind
Reichs **Beerenweine**

(Erdbeer-, Stachelbeer-, Jo-
hannisbeer-, Brombeer-,
Pflaumen- und Heidelbeer-
weine, arztl. empfohl. für
Magenkranken u. Blutarmer)
Himbeersaft
gar. rein, Pfd. 10.— Mk.
Niederl. in all. Stadtteilen.
Obstweinkellerei
Fr. Henrich
Blücherstr. 24. Tel. 1914.



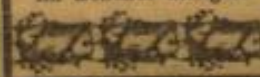
Hermann Knapp
Früchte- u. Lebensmittel-
Großhandlung
3 Marktplatz 3
Telefon 6458.

Von neu angekommenen
Wagenladungen:

**Neue
Pfälzer Zwiebeln**
Pfd. Mk. 1.20.

**Neue
Ital. Kartoffeln**
Pfd. Mk. 2.20.

Für Händler u. Groß-
verbraucher
im Zentrum billiger.



Stridjaden
In Welle, in all. Gärten,
unter Preis abgegeben.
Stridjaden
Selenenitzstr. 1. 2. Gd.

Frische und gebackene Fische

in guter Qualität täglich frisch und billigst.
Telefon 5929. **Fischhandl. Wilt. Schauf** Blücherstr. 28.



Esset Seefische

im Sommer!



denn gerade jetzt sind dieselben besonders **fett und wohlschmeckend.**
Um eine schnelle und sachgemäße Beförderung der Fische von den Seeplätzen
nach hier herbeizuführen, habe ich mit Frankfurter Kollegen zusammen die Ein-
richtung getroffen, daß die Fische jetzt bis Frankfurt im Spezial-Kühlwagen befördert
werden. Von dort lasse ich dieselben auf dem schnellsten Wege mit Auto hierher
bringen, sodaß meine Fische **von der See bis hier nur 40 Stunden**
unterwegs sind und infolgedessen **sehr frisch und gut** eintreffen.

Heute als besonders preiswert zu empfehlen:

la Schellfische, große, Mk. 4.00, mittelgr. Mk. 3.—, kleine Mk. 2.50
la große Schellfische 1/2 Fisch Pfd. Mk. 4.00, Ausschnitt Mk. 5.00
la fetten Cabliau 1/2 Fisch Pfd. Mk. 3.50, " " 4.50
ff. Seelachs 1/2 Fisch Pfd. Mk. 3.20, " " 4.00
ff. Goldbarsch ohne Kopf Mk. 3.00, Merlans, Seeweisslinge " 3.00
ff. Seehecht ohne Gräten, Steinbutt, Heilbutt, Schollen,
Limandes, Rotzungen usw. billigst.

Lebendfrische Blaufelchen, Hechte, Bresam.
Lebende Bachforellen und Schleie.

Frische Nordseekrabben in der Schale . Pfd. Mk. 4.00
Geräuch. Schellfische, Seelachs, Aale, Lachsausschnitt.
Echte Kiel. Bückinge, Fette holl. Lachsbückinge
Prima Norweger Fettheringe Stück 60 Pfg., Dutzend 6.60 Mk.
Feinste Holl. Vollheringe. Neue Matfesheringe.

Größte Auswahl! Billigste Preise in .

Hauptgeschäft:
Grabenstraße 16.
Telefon 778.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 26, Kirchh. 7
Wörthstr. 24, Dohrstr. 53
Zietenring 6, Röderstr. 3

Ohne Rücksicht auf Verluste

die uns entstehen, verkaufen wir in unserem

Saison-Ausverkauf

Unglaublich billig

Überzeugen Sie sich von den Tatsachen in unseren Schaufenstern.

Jedes Teil wird bereitwilligst aus dem Fenster genommen.

Frank & Marx.

Schuhwaren-Verkauf!

Auf sämtliche in der Zeit vom 1. bis 10. Juli gemachten Käufe in meinen eleganten und geborgenen Schuhwaren gewähre einen

Extra-Rabatt v. 10%
Schuhhaus Zimmermann
Weichstraße 45.

Prima lederne Affenmappen 100 Mark
Prima lederne Damentaschen von 60 Mk. an
Brief- und Geldtaschen.

Verkauf Sattler
Weismandel, Schwalbacher Str. 45, I. St.
Rein Laden.

Ankauf von Kunstgegenständen

wie Antiquitäten, Bilder nur erster Meister, eingelebte Möbel, Schmucksachen, Miniaturen, nur echte Porzellane, und besonders Perserteppiche und Verbindungsstücke. Offerten erbeten an
Münchener Gewerbehaus f. alte u. mod. Kunst
Kochbrunnenplatz 3.

Bitte ausschneiden!

Dienstmann-Zentrale Tel. 514

Gesandtschaft und Kommissionen aller Art werden im Zigarrengeschäft Bahnhofstraße 4 angenommen. Sonn- und Feiertage geschlossen. Bestellungen Tag zuvor, auch zu den Nacht- und Frühsägen, erbeten.

Neu eingetroffen

aus Italien, England und der Schweiz
Große Posten

Herren-, Damen- und Mantelstoffe in feinsten reinwollenen Qualitäten
per Meter M. 110.—, 125.—, 145.—
Aus diesen Stoffen Maßanzüge
M. 965.—, 1025.—, 1100.—
Cutaways nach Maß von M. 850.— an
Covercoats " " " 620.— "
Raglans " " " 720.— "
Sakkoanzüge " " " 550.— "
Anzugstoff per Meter " " 42.— "
Zwangloser Besuch meines Lagers erbeten.

G. Wenzel General-Vertreter und
Fabrikniederlage von
Kaufler Tuchfabriken
Zweigniederlage:
Rath.-Friedr.-Ring 80. Wiesbaden. Tel. 1297.

Woll- u. Kellertarons,
Bergam.- u. Pappapier,
Butterbrot-Papiere,
Kaffee-Filtrierpapiere,
Moderne Briefpapiere,
Santalapapiere
(berühmte Marken),
Kaffeebohnen f. Obst u. h.
Carl J. Pann, Weich-
str. 35. Ecke Weichstr.

Teutische
**Süßrahm-
Tafelbutter**
erstklass. Mostereien,
täglich frisch entress,
leicht gelingen
Bd. 22 M.
ohne Salz Bd. 23 M.
aus pasteurisierter
Säure Bd. 24 M.
Schwante
Rath.
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 414.

Stachelbeeren
bei Abn. v. 10 Bld. 250
Hilberstr. 41. D. S. L.

Mehrere gut erhaltene
Gallo-Anzüge
einzelne Sakkos, eleg.
Seidentleider
(Sandblende), einzelne
Damen-Röde, Mantel, ein
Paar ganz neue
gelbe Schuhe
verschied. getrag. Schuhe,
eine alt. Armband-Uhr
preiswert zu verkaufen b.
Schiffer, Kirchallee 38, 2.

Spulwürmer.

Wir empfehlen:
Allerfrischeste reinschmeck.
Land-Eier 1.50
an
pro Stück von Mk.

Allerfeinste Süßrahm-
Tafel-Butter 24 25
ungesalzen, pro Pfund Mk.

Garantiert reines
Schweineschmalz 10.75
pro Pfd. d. Mk.

Allerfeinste blütenweiße
Kokosnuß-Butter 10
in 2-Pfund-Tafeln, pro Pfund Mk.

Sämtliche angeführten Artikel
sind bei größerer Abnahme
entsprechend billiger.

Wiesbadener Eiergroßhandel
Hellmann & Trief
Wellritzstr. 1. Teleph. 5863.

Frische große Bruch-
Land-Eier 1.50
per Stück Mk.

empfehlen **Wiesbadener Eiergroßhandel**
HELLMANN & TRIEF
Wellritzstraße 1. Teleph. 5863.

Devermin gebraucht man bei Erwachsenen
und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul-
und Madenwürmer.
Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke,**
Langgasse 11.

Sommer-Ausverkauf

Große Posten
moderner
Besätze, Spitzen,
Wäschebikereien
welt unter Preis.

Gustav Gottschall
Besatzartikel
Kirchgasse 25.
Händler für Kunststickerien
und Posamenten.

Auf alle
regulären Waren
während dieser
Tage
20%
Rabatt.

Seidenbänder in größter Auswahl.

Morgen Beginn meines

Sommer- Ausverkaufs!

Die Preise sind

über alle Maßen billig!

Große Gelegenheitsposten! Restposten in allen Lägern
im Preise **wesentlich herabgesetzt!**

Schnellster Einkauf dringend empfohlen!

Hemdentuche, 75/80 cm r. 5.90 brauchb. Ware, Mtr. 7.90, 9	Hautuch f. Bettuch, 150 cm m br. pr. War. Mtr. 28. 0 24	Bett-Damast m. kleinen Bleichf. 80 cm br. Mtr. 187
Wäschestoffe, fein- und starkfärb., Mtr. 10.80, 9.80	Bettuch, Halblein, 150 cm br., Prachtw. r. Mtr. 37.80, 95	Kissenbezüge, besond. vor- teilhaft, 6.50, 23.50, 19.75
Elässer Renforcé, 8: cm breit, Mtr. 9.45	Bett-Damast, 130 cm b. eit, Meter 39.50, 34.50, 27.50	Protierhandtücher, gut, Qu. litat, 12.75, 10.75, 8.75
Renforcés u. für Ausstatt. Kretounes, Mtr. 12.75	Bett-Damast, 130 cm breit, Streifenmust., pr. Qual., 29.50	Drell-Servietten, 12.50, 6.3
Wäschebist, feine eläss. Ware, Mtr. 14.80	Flockbarchent, weiß, 80 cm breit, Meter 10.50	Gläsertücher, 7.75, 4.90
Bettuch-Kretoune, 100 cm r., vorzügl. Ware 29.50	Drellhandtuchstoff, weiß u. grau, stark. War. 9.7, 8.45, 6.50	Zimmerhandtücher, Gerst- korn, ges. u. geb., 19.80, 12.75
Kretoune, 130 cm breit, f. Bettbezüge, Mtr. 29.50, 25.50	Handtuchstoffe, Gersten- korn, Meter 10.75, 7.50, 6.5	Küchenhandtücher, 10/100 cm, ges. u. geb., 6.25
Roh-Nessel, 80 cm br., 5.90 Mtr. 7.25, 9	Bettkattune, solide, wäsch- echte Ware, m 12.75, 11.75, 9.75	Bettuch-Nessel, 155 cm breit, kraft. Ware, Mtr. 18.75
Hemdenbiber, Mtr. 9.70	Bettbarchent, rot, 80 cm breit, Mtr. 27.50, 21.50	Kleiderslamosen, Mtr. 7.5
Hemdenoxford, Mtr. 10.75	Bettbarchent, 130 cm br., Mtr. 39.50, 34.50, 27.50	Siamosen für Kleider, u. Schürzen, Mtr. 14.75
Knäpferlanelle, Mtr. 9.45	Roh. Baumwollkörper, 140 cm br., f. Roul., Mtr. 15.50	Schürzenslamosen, 120 cm breit, Mtr. 18.75, 14.90
Spottlanelle, Mtr. 10.80	Rouleau-Damast, Mtr. 24.50	Roh-Nessel, 88 cm breit, kraft. Ware, Mtr. 9.80, 8.90
Senstoff, 130 cm br., 26.50	130 cm Satin für Stepp- decken, Mtr. 29.80	Bettzeug, 80 cm breit, Hausmacher Ware, Mtr. 14.75
Besticken goign, Mtr. 26		

Viele tausend Meter
Waschstoffe Musline, Zephir, Dinstoffe,
Batiste, 1/2, Wollmusline, enorm billig Mtr. **9⁷⁵ 10⁷⁵ 12⁷⁵**

Zephir gute Qualität, Mtr. 10.80, 9.80	Pa. Vollvoile 105 cm breit, nur weiß, Mtr. 22.80
Zwirnstoffe für Knabenanzüge, Mtr. 15.75, 12.75	Kotelée-Rips 120 cm breit, schwere Ware, Mtr. 29.50
Satindrell für Knabenanzüge, beste Qualität, Mtr. 19.75	Gestickter Mull 115 cm breit Mtr. 25.50

Große Posten
Herren-Anzugstoffe 35⁰⁰ 64⁰⁰ 115⁰⁰
Seitheriger Preis war bis das Doppelte! Mtr.

Einzelne Kleiderstoffe ermäßigt bis zu 50 %	Große Posten einfarb. 1/2 woll. Kleiderstoffe doppeltbreit 16 ⁸⁰ und 19 ⁸⁰ Meter	Kleiderstoff, 105 cm breit, 29.50 Neuheit, schw.-weiß, Mtr. 28 Kleider-Alpaka, 100 cm breit, Mtr. 25.00 Mixed-Lüster, grau, doppeltbreit, Mtr. 23.50 Jackettfutter, 100 cm br., Meter 24.50
--	--	--

Damen-Hemden erheblich zurückgesetzt 22⁵⁰ 34⁵⁰ 36⁵⁰	Damen-Beinkleider erheblich zurückgesetzt 22⁵⁰ 27⁵⁰ 36⁵⁰	Damen-Nachthemden jetzt nur 48⁰⁰ 59⁵⁰ 62⁰⁰
Herrensocken 5.75, 3.90 Damenstrümpfe, gewebt, 9.75, 7.75	Einsatzhemden, weiß Mako mit Zephireinsätzen 29.80 Gummi-Hosenträger 10.50, 8.50 Schlupfhosen für Damen 11.50	Wäschestickereien Mtr. 1.05, 95 Stickerel-Volants für Unter- röcke Mtr. 8 Taschentücher für Dam u 9.25 und Herren 3.90, 2.95, 2
Restposten Damenstrümpfe, sonst 25 bis 48 Mk. jetzt 9.75, 11.75, 15.75, 19.75		

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz

Dereinsbank

Gegründet 1865.
Eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.
Reichsbank-Giro-Konto. Post-
scheck-Konto 250 Frankf.-M.,
76361 Köln a. Rh.



Wiesbaden

Gegründet 1865.
Eigenes Geschäftshaus:
Mauritiusstraße 7.
Fernspr. Nr. 500, 978 u. 984.
Telegramm-Adresse:
Vereinsbank.

Sparkasse.

Geschäftszweige: Sparkasse — Geldanlage auf Kündigung — Scheckver-
kehr — Vermögensverwaltung — An- und Verkauf von Wertpapieren —
Umwandlung von Zinscheinen u. Sorten — Stahlkammer-Schrankflächen
Offene und geschlossene Depots — Satzungsgemäße Gewährung von Vor-
schüssen und Krediten — Wechselverkehr. F276
Aufnahme als Mitglied jederzeit. Bereitwilligste Auskunft.

Günstiges Angebot
für Export usw.

5000 Fieberthermometer

jeder Ausführung, sowie
laufend abzugeben.

H. Sommer, Adm.-Büro
Poststraße 9.

Bar. reiner Aristall-

Einmachzucker

Pfund Mtr. 5.45

bei 50 Pfd. Mtr. 5.35

100 " 5.20

200 " billiger.

Risotto

Reis in Tomatenauce

Schöne ger. Rohbrat

sehr preiswert u. nahrhaft

1 Pfd.

Weißblechdose Mtr. 2.50

Ferd. Meri

Rheinberg 9. Tel. 652

Führen

aller Art übern. Jäger,
Förneritz 4. Ruf 2803

Hermann Knapp

Früchte- u. Lebensmittel-

Großhandlung

3 Marktplatz 3

Telefon 5458.

Stets frische Ankunft!

Beste ungesalzene

Molkerei-

Süßrahm-

Tafelbutter

Pfd. Mk. 25.—

Beste

Landbutter

Pfd. Mk. 26.—

Unterhalt. Bohnen-Maguet

große 3 B., rechts lauf.,

beim. zum rechts an-

schließen zu laufen ge-

richt. Best. Offerten m.

Preis an Chr. Reininger,

Schwalbacher Straße 44.

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirks-

verband des Regierungsbezirks Wiesbaden).

Hauptsitz: Wiesbaden, Rheinstr. 42/44

Geschäftsstelle: Bismarckring 19.

30 Filialen (Landesbankstellen) und

225 Sammelstellen im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Bank-Abteilung.

Wertpapierverkehr (Börsengeschäfte, Devisen,

offene Depots); Kontokorrentgeschäfte — Lomb-

arddarlehen — Stahlkammer. —

Hypothekenbank-Abteilung.

Ausgabe mündelsicherer Schuldverschreibungen,

Hypotheken-, Kommunal- und Bürgschafts-

darlehen.

Sparkassen-Abteilung.

Einzahlungen und Abhebungen auf Sparkassen-

bücher bei allen Landesbank- und Sammel-

stellen sofort. F 355

Sammelstellen in der Stadt Wiesbaden:

Webergasse 24, Kirchgasse 80, Bismarckring 1.

Schwalbacher Str. 99, Oranienstr. 50, Bleich-

straße 19, Wellritzstr. 11 und Moritzstr. 1.

Herren-Sohlen 30 M. Damen-Sohlen 24 "

Anfertigung nach Maß, Gortjahren,

Kleidern und jedem Ankleider. ::

Schuh-Reparatur, Maurergasse 12. :: Tel. 3033.

Süßrahmbutter ohne Salz, Pfd. 24 Mtr.

wieder eingeführt. Meines Süßrahmbutter wird
nach eigenen Angaben in einer mehrfach prämierten
Molkerei hergestellt und kommt stets frisch und
Stunden nach der Verfertigung zum Verkauf.

„Omila“, Riehlstraße 23.

Billig! Billig!

Freitagmorgen von 7—1 Uhr werden von am
frisch geschlachteten Tieren
Fett per Pfund 4.4
Rahmmeißel zum Kochen per Pfund 10.4
Rahmmeißel zum Braten per Pfund 12.4

Seber, Lange, Berg und Köpfe
verkauft, so lange Vorrat reicht.

Mehlgerei Bill, Schornhorststr. 1.

Alle Sorten

Wein- u. Likörflaschen

kauft jedes Quantum zu höchstem Tagespreis.

Flaschenhandlung Klein,

Hoonstraße 4. Telefon 5173.

Bestellungen werden abgeholt.

Freitag und Samstag kaufen Sie bei mir spottbillig!

Trikotagen, Nähgarn:

Strickwolle, schwarz und grau 5 Lot nur 4.75

Nähfaden 1000 m 9.—, 500 m 6.—, 5.—

Einsatzhemden, prima Stoff nur 33.—

Unterhosen, Mako 29.50 wollgemischt 33.—

Normalhemden, wollgemischt 35.—

Herrenjacken, Mako nur 28.50

Damen-Taghemden und -Beinkleider 28.50

Strumpfwaren:

Damenstrumpf, verst. Ferse u. Spitze, schwarz 3.50

Florstrumpf, schwarz, Doppelsohle, Hochf. 12.50

Florstrumpf, schwarz und weiß, Doppelsohle, Hochf. 14.—

Seidenflor-Imitation, schwarz, braun, grau 14.50

Seidenflorstrumpf, Kunstseide, schwarz 39.50

Seidenflorstrumpf, schwarz 27.50

Damenstrumpf, prima Mako, schwarz 15.—

Kinderstrumpf, schwarz, weiß, braun, Mako 7.50 an

Kindersöckchen, schwarz und weiß 2.50 an

Kindersöckchen, farbig, mit Wollrand 7.50 an

Herrensocken, reine Wolle 15.50, Baumwolle 7.50

Kaufhaus am Markt, De Laspeestr. 1.

(An der Friedrichstraße.)

Haltestelle der Straßenbahn Dotzheim—Bierstadt.